

## Präventionskonzepte gegen sexualisierte Gewalt Überlegungen für die Arbeit der Kirche in China mit Kindern und Jugendlichen

Gao Jingchuan

**Vorbemerkung:** Bislang sind aus der katholischen Kirche Festlandchinas keine Fälle sexualisierter Gewalt bekannt. Die Problematik wird in der chinesischen Kirche auf dem Festland nicht oder kaum diskutiert und allgemein tabuisiert. Mit seinen Überlegungen zu Präventionskonzepten gegen sexualisierte Gewalt betritt Gao Jingchuan, Priester der Diözese Yongnian in der Provinz Hebei, also weitgehend Neuland. Der folgende Beitrag ist ein Auszug aus seiner Bachelor-Thesis im Studiengang Soziale Arbeit, die er im Juli 2021 an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen, Abteilung Köln, vorlegte. Die ursprüngliche Arbeit umfasste diese Kapitel: 1. Allgemeines Verständnis zur sexualisierten Gewalt; 2. Reaktion und Maßnahmen der Deutschen Bischofskonferenz; 3. Präventionskonzept des Erzbistums Köln; 4. Kontexte sexualisierter Gewalt in Gesellschaft und Kirche Chinas; 5. Anregungen für die Entwicklung eines Präventionsschutzkonzepts der Kirche in China angesichts sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Wir veröffentlichen im Folgenden die chinabezogenen Kapitel 4 und 5 der Thesis in neuer Nummerierung sowie leicht gekürzter und bearbeiteter Form, zusammen mit Auszügen aus der Einleitung und den abschließenden Überlegungen, in denen der Autor die chinesische Kirche dazu aufruft, sofort mit der Entwicklung eines Schutzkonzepts zu beginnen, um Kinder und Jugendliche in ihrem Bereich vor sexualisierter Gewalt zu schützen (Red.).

### Einführung

Kaum ein anderes Thema erschreckt und erschüttert die katholische Kirche so sehr wie der sexuelle Missbrauch, der von Priestern und Ordensleuten an Kindern und Jugendlichen begangen wurde. In Deutschland kam Anfang 2010 durch die Stellungnahme von P. Klaus Mertes SJ zu den Missbrauchsfällen am renommierten Jesuitengymnasium Canisius-Kolleg in Berlin regelrecht eine Welle solcher Fälle ans Licht, die sich seit Jahrzehnten im katholischen kirchlichen Raum ereignet hatten (vgl. Ruh 2020, S. 31). Laut der Studie „Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche

Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ (MHG-Studie 2018) hat es in den Jahren 1946 bis 2014 bei 1.670 Klerikern entsprechende Hinweise auf Beschuldigungen sexuellen Missbrauchs gegenüber Minderjährigen aus 27 (Erz-)Diözesen Deutschlands gegeben. Die Zahl der betroffenen Kinder und Jugendlichen lag bei 3.677 (vgl. MHG-Studie 2018, S. 5). Die Angaben dieser Studie haben mich tief schockiert. Denn wie kann etwas so Schlimmes in der heiligen Kirche geschehen, etwas, was allem widerspricht, was die Kirche lehrt?

Während nach vielen Jahren des Schweigens und Vertuschens inzwischen in der Kirche Deutschlands das Thema „sexueller Missbrauch“ offen und intensiv debattiert und systematisch aufgearbeitet wird, wird es in der Kirche Chinas überhaupt noch nicht aufgegriffen, geschweige denn aufgearbeitet. Gibt es überhaupt sexuellen Missbrauch bzw. sexualisierte Gewalt im chinesischen kirchlichen Raum? Es ist sicher, dass es auch in der Kirche Chinas Missbrauchsfälle gibt, nur spricht man nicht davon, denn sexueller Missbrauch ist in China ein großes Tabuthema, infolgedessen ist dort das diesbezügliche Problembewusstsein auch weniger ausgeprägt. Aber das chinesische Sprichwort „Wenn du nicht willst, dass jemand davon weiß, dann tu es nicht“ (若要人不知, 除非己莫为) rüttelt mich auf, besagt es doch: Alles, was geschehen ist und getan wurde, wird eines Tages publik. Falls also eines Tages traurige Missbrauchsfälle auch in der Kirche Chinas aufgedeckt werden sollten, wird es wohl zu spät sein, wenn das kirchliche Führungspersonal erst dann darauf reagiert und beginnt, professionell damit umzugehen. Es wäre meiner Meinung nach besser, wenn die Kirche Chinas schon jetzt begänne, sich mit dem Phänomen sexualisierter Gewalt zu befassen, es aufzuarbeiten und Präventionsmaßnahmen zu erarbeiten. Da ich als Priester und Sozialarbeiter mit Kindern und Jugendlichen arbeiten möchte, ist mir die Frage ganz wichtig, wie die Kirche Chinas angesichts (möglicher) sexualisierter Gewalt auch ihre Kinder und Jugendlichen besser schützen kann.

Im Folgenden wird die Problematik der sexualisierten Gewalt im Kontext der chinesischen Kultur behandelt. Sodann versuche ich, einige Grundlinien und Eckpunkte eines Präventionskonzepts für die katholische Kirche in China zu entwerfen. Dabei soll auch überlegt werden, was die katholische Kirche Chinas von der Aufarbeitung und Präventionsarbeit von sexualisierter Gewalt in Deutschland lernen kann und welche Anregungen sich daraus für sie ableiten lassen, um die ihr anvertrauten Kinder und Jugendlichen bestmöglich zu schützen, Betroffenen beizustehen und vor allem zu helfen, jedwedem sexuellen Missbrauchsgeschehen wirkungsvoll vorzubeugen.

### 1. Kontexte sexualisierter Gewalt in Gesellschaft und Kirche Chinas

#### 1.1 Verständnis und Angaben

Sexueller Missbrauch an Kindern und Jugendlichen wird im chinesischen Strafgesetzbuch als *ertong weixie zui* 儿童猥亵罪 bezeichnet. *Weixie zui* lässt sich mit dem Begriff Obszönität übersetzen, worunter zunächst ganz allgemein ein Verhalten zu verstehen ist, das im sexuellen Bereich nicht den geltenden sozialen Normen entspricht und von daher Ekel und Scham bei den Betroffenen hervorruft. Speziell regelt der Paragraf alle Grenzverletzungen Erwachsener im sexuellen Verhalten Kindern gegenüber, die dem Zweck der sexuellen Stimulation oder der Befriedigung des sexuellen Verlangens dienen. Ausgenommen von diesen Grenzverletzungen ist der Geschlechtsverkehr, der entsprechend den chinesischen Gesetzen als Vergewaltigung bewertet wird (vgl. § 237 StGB VRC 2020).<sup>1</sup>

Nachdem im Jahr 2010 durch den Bericht von P. Klaus Mertens SJ der Missbrauchsskandal an ehemaligen Schülerinnen und Schülern des Canisius-Kollegs publik geworden war, erreichte das Thema „sexueller Missbrauch an Kindern und Jugendlichen“ im Jahr 2013 auch in China durch folgendes Ereignis großes Aufsehen: Am 8. Mai wurden sechs Grundschülerinnen der 6. Klasse der Houlang-Grundschule (后郎小学) in der Stadt Wanning 万宁, Provinz Hainan, vom Schulleiter Chen Zaipeng und einem Regierungsmitarbeiter namens Feng Xiaosong in ein Hotel gebracht. Erst um 23 Uhr am zweiten Tag wurden sie gefunden. Als diese sechs Mädchen gefunden wurden, machten sie alle einen benommenen Eindruck. Einige Mädchen hatten blaue Flecken an Händen und Halsen. Eine eingehende Untersuchung im Krankenhaus ergab, dass bei einigen der sechs Mädchen das Hymen gerissen war und der Unterkörper unterschiedlich starke Verletzungen aufwies (vgl. *Jinghua shibao* 2013). Dieses Geschehnis verursachte eine große Panik in der Gesellschaft, vor allem bei den betroffenen Eltern. Überraschenderweise stimmte die offizielle Erklärung der Behörden mit den Ergebnissen des

Krankenhauses absolut nicht überein. Am 13. Mai teilte die Polizei bei einer Pressekonferenz mit, dass, nach der Identifizierung der Herren Chen und Feng, diese mit den sechs minderjährigen Mädchen keinen Sex gehabt hätten. Diese Schlussfolgerung erschütterte und verärgerte die Eltern und viele Feministinnen (vgl. Liu 2013, o.S.).

Am 1. Juni des gleichen Jahres, nach dem „Fall in Hainan“ (*Hainan shijian* 海南事件), wurde auf Initiative von circa hundert Journalistinnen die Stiftung Mädchenschutz (StMS, Nütong baohu 女童保护) gegründet. Sie setzt sich dafür ein, Kinder und Jugendliche vor sexuellem Missbrauch zu schützen, und organisiert Workshops, Kampagnen und Forschung, um das Bewusstsein der Kinder für Prävention zu verbreiten und zu stärken. Seither kommt es immer mehr zu Veröffentlichungen, in denen über sexuelle Missbrauchsfälle berichtet wird. Nach der Statistik der Stiftung Mädchenschutz wurden im Jahr 2013 nur 125 und ein Jahr danach 503 Fälle sexuellen Kindesmissbrauchs in ganz China aufgedeckt. Im Jahr 2020 gab es 332 Fälle von sexuellen Übergriffen auf Kinder.

Tabelle: Anzahl von aufgedeckten Fällen sexuellen Kindesmissbrauchs in der Volksrepublik China in den vergangenen acht Jahren

Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Zahl d. Fälle	125	503	340	433	378	317	301	332

Quelle: StMS 2021.

Nach den jüngsten Befunden von StMS ist die Altersverteilung der Opfer wie folgt: Die Mehrheit der betroffenen Minderjährigen befand sich im Alter von 7 bis 12 Jahren (46,91%), an zweiter Stelle folgten die Minderjährigen im Alter von 13 bis 15 Jahren (37,04%), danach folgte die Altersstufe von 1 bis 6 Jahren. Interessanterweise lag, was beachtenswert ist, der Anteil der Altersstufe von 16 bis 18 Jahren niedriger als der der Altersstufe von 1 bis 6 Jahren. Der Großteil der Opfer waren Mädchen (90,61%) (StMS 2021).

Bei den Tatorten standen mit 25,25% Schulen bzw. Schulgelände und Schulheime<sup>2</sup> an erster Stelle. 21,93% der Vorkommnisse geschahen in den Privatwohnungen der Täter/innen. Nach der geografischen Aufteilung der Missbrauchsfälle geschahen 61,89% in den Städten, 28,30% in den Kreisstädten und 9,81% in den ländlichen Gebieten. Was die regionale Aufteilung betrifft, so haben städtische Gebiete einen höheren Anteil als ländliche Gebiete. Dies bedeutet nicht, dass Kinder in städtischen Gebieten häufiger sexuell angegriffen werden als in ländlichen Gebieten, sondern eher, dass aufgrund des mangelnden Bewusstseins, der Wahrnehmung der Menschen, des [geringen] Perfektionsgrads der Justiz und der rückständigeren Medienentwicklung Fälle von sexuellen Übergriffen auf Kinder in ländlichen Gebieten weniger auffallen, es kaum zu

1 Zwischen den chinesischen Gesetzen und Vorschriften und der Umsetzung besteht ein erheblicher Unterschied. Gerade wenn es um den Sachverhalt der sexualisierten Gewalt geht, ist die Kluft noch größer. Hier werden zwei Fälle aufgeführt. Fall 1: Am 27. Oktober 2018 schürzte ein Mann die Kleidung eines 5-jährigen Mädchens auf und küsste es von Zeit zu Zeit. Augenzeugen sagten, „der Mann habe seine Hand viele Male in die Hose des Mädchens gesteckt“. Aber laut dem Amt für öffentliche Sicherheit der Nanchang-Eisenbahn kam das Verhalten des Mannes wegen der Vater-Tochter-Beziehung keiner unanständigen oder illegalen Handlung gleich (vgl. Liu 2018). Fall 2: Im Februar 2019 wurde ein Physiklehrer namens Chen an einer Mittelschule in Shanghai beschuldigt, eine Schülerin belästigt zu haben (einschließlich Klappe auf den Hintern, Umarmen von rückwärts, Armstreicheln, Lehnen an die Schultern). In der Mitteilung des örtlichen Bildungsbüros wurde Chens Verhalten nicht als „obszön“ bezeichnet, weil es keinen Beweis dafür gäbe. Schließlich endete die Angelegenheit mit einer Bestrafung, die darin bestand, Chens Beschäftigungsniveau zu senken und ihn vom Amt des Direktors für allgemeine Angelegenheiten zu entlassen (vgl. Zhang 2019).

2 In China sind fast die Hälfte der Grundschulen und mehr als die Hälfte der Mittelschulen und Oberen Mittelschulen Internate. Die Eltern schicken die Kinder gerne ins Internat, denn sie meinen, dass Kinder im Internat mehr Zeit zum Lernen haben.

Gerichtsverfahren kommt und Medien sie seltener aufdecken (vgl. StMS 2021).

Die Befunde von StMS zeigten, dass 74,04% der 332 Kindesmissbrauchsfälle im Jahr 2020 durch bekannte Personen begangen wurden. Davon fielen 30,74% auf Lehrkräfte, 20,78% auf Verwandte (inklusive Vater und Stiefvater), 18,18% auf Internetbekanntschaften, 16,02% auf Nachbarn und 14,29% auf andere Kontakte aus dem Lebensumfeld. Wegen des besonderen Gewichts der Beziehung herrscht bei vielen Chinesen das Missverständnis, dass Verwandte, Bekannte und Personen, denen die Kinder anvertraut werden, den Kindern nichts antun können. Sowohl in der Schule als auch in der Familie werden Kinder stets vor Fremden gewarnt: sie sollen nicht mit ihnen sprechen oder Kontakt zu ihnen aufnehmen, da dies gefährlich sein könnte; vor Bekannten wird aber kaum gewarnt. An dieser Stelle muss bei der Präventionsarbeit beachtet werden, dass Personen, denen Vertrauen geschenkt wird, gerade in Sachen sexualisierter Gewalt günstigen Zugang haben.

Nach der StMS-Statistik gab es im Jahr 2020 in China 332 sexuelle Kindesmissbrauchsfälle. Allerdings sind 332 Fälle bei einer Gesamtbevölkerung von mehr als 1,4 Mrd. und bei einer Anzahl von 200 Millionen Kindern und Jugendlichen eine verschwindend kleine Zahl. Die Experten betonten aber ausdrücklich, dass die veröffentlichten Angaben lediglich „ein einziges Ochsenhaar von neun Ochsen“ (*jiu niu yi mao* 九牛一毛) seien. D.h. bei den Angaben handelt es sich nur um die Spitze des Eisbergs der tatsächlichen Fälle. Die Experten sind sich einig, dass es in China aufgrund vieler Faktoren schwierig ist, Fälle sexuellen Kindesmissbrauchs öffentlich zu melden. Im Folgenden wird versucht, die Faktoren darzustellen, welche im chinesischen Kontext sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen begünstigen bzw. zum Schweigen der Betroffenen führen können.

## 1.2 Das Tabusystem

Es gibt zahlreiche Tabubereiche in China, wie z. B. die Namenstabus, Verhaltenstabus, Kritiktabus etc.<sup>3</sup> Als Tabuthema gilt in China auch seit vielen Jahrhunderten das Thema Sexualität. Interessanterweise sagte schon der im 4. Jh. v. Chr. lebende Philosoph und Denker Gaozi 告子: „Shi se xing ye“ 食色性也 (*Mengzi* 孟子 6A.4). Fast jeder Chinese kennt diesen Spruch. Übersetzt heißt er: „Nahrung und Sex gehören zur Natur des Menschen.“ Gaozi vertrat die

Ansicht, dass Sexualität per se neutral sei. Obwohl die Sexualität zum Wesen des Menschen gehört und ein Grundbedürfnis des Menschen und zentraler Bestandteil seiner menschlichen Identität ist, wird sie bis in die Gegenwart in der chinesischen Gesellschaft tabuisiert. Das liegt an der konfuzianischen Tradition und deren Ethik, welche die chinesische Kultur dominant geprägt hat und immer noch prägt. Der Konfuzianismus befürwortet eine repressive Haltung gegenüber der Sexualität. In der Öffentlichkeit über Sexualität zu sprechen, ist nicht mit dem konfuzianischen *li* 禮 vereinbar,<sup>4</sup> das heißt, es entspricht nicht korrektem Verhalten (vgl. Zhou 2017, S. 35). Das Thema Sexualität wurde bis in die 1990er Jahre offiziell tabuisiert. Seither hat sich zwar schon einiges geändert, aber das Fortbestehen der tradierten Vorstellungen ist immer noch spürbar. Es äußert sich maßgeblich darin, dass die Thematisierung der Sexualität als obszön, pervers und schmutzig angesehen und als peinlich abgelehnt wird.

Die Chinesen legen viel Wert auf Nachwuchs, wie es das chinesische Sprichwort „duo zi duo fu“ 多子多福 zum Ausdruck bringt: „Mehr Kinder, mehr Glück“. Trotzdem spricht man nicht gerne über Sexualität. Die Sexualität wurde auf ihre Fortpflanzungsfunktion innerhalb der Familie reduziert und gehört nicht zu einem Teil der Öffentlichkeit. Während der Kulturrevolution (1966–1976) wurden die nicht der Fortpflanzung dienenden sexuellen Beziehungen rechtsextremistischem Gehabe zugeordnet (Hartwich 2014, o.S.). Außerdem wird Homosexualität bis heute als schädlich und pervers eingestuft, als etwas, was es offiziell nicht gibt (vgl. Krajewski 2020, o.S.). Daran ist deutlich erkennbar, wie stark die traditionellen Sexualitätsvorstellungen noch in der Gesellschaft verwurzelt sind.

Die chinesische traditionelle Sexualitätsvorstellung manifestiert sich im Ignorieren und Vernachlässigen der Sexualaufklärung und Sexualerziehung sowohl in der Familie als auch in der Gesellschaft. „Von Bienchen und Blümchen hat in China niemand gehört“, schrieb Inna Hartwich in der *Frankfurter Rundschau* (Hartwich 2014, o.S.). So kommt es vor, dass neugeborene Kinder, die durch eine „zufällig“ erfolgte, ungewollte Schwangerschaft entstanden sind, auf der Straße oder der Müllkippe gefunden werden. Vielfach schämen sich chinesische Eltern, mit ihren Kindern über Sex und über Verhütung zu reden. „Meine Mutter hat mir eingebläut, nicht schwanger zu werden. Aber wie wird man überhaupt schwanger?“ fragte das 16-jährige Mädchen Zhang Yaoyang (Hartwich 2014, o.S.). Chinesische Eltern sind der Ansicht, dass Sexualaufklärung und Sexualerziehung die kindliche Arglosigkeit und Reinheit zerstören

3 Beispielsweise darf man die Namen von Angehörigen der älteren Generationen nicht nennen und benutzen. Kritik an Eltern und Autoritätsträgern darf es nicht geben. Man muss auch vermeiden, das Wort *si* auszusprechen und zu benutzen. *Si* kann sowohl „vier“ (*si* 四) als auch „sterben“ bzw. „Tod“ (*si* 死) bedeuten. Wenn man es ausspricht, ist damit ein schlechtes Omen verbunden, es könnte ein Unglück passieren. In vielen Gebäuden gibt es kein viertes Stockwerk. Den Audi A4 darf es in China nicht geben. Zärtlichkeiten in der Öffentlichkeit sind ausgeschlossen. Mädchen können miteinander Hand in Hand gehen, aber nicht Mädchen mit Jungen. Mehr zum Thema Tabu in China bei Krajewski 2015.

4 *Li* 禮 kann man in etwa mit „Ritus“ oder „Zeremonie“ übersetzen. Bei *li* handelt es sich um ein Grundprinzip des konfuzianischen Denkens, das die Gesamtheit aller Umgangs- und Verhaltensformen umfasst, die einen guten Menschen ausmachen und die harmonische gesellschaftliche Ordnung sicherstellen. Das Handeln nach dem Ritus (*li*) und die innige Barmherzigkeit oder Mitmenschlichkeit (*ren* 仁) sind zentrale Eigenschaften des „Edlen“ (*junzi* 君子) und „Weisen“ (*zhizhe* 智者), für Konfuzius der Inbegriff eines vorbildlichen Menschen.



und die Kinder auf Abwege bringen könnten. Das Wissen der Kinder um sexuelle Sachverhalte schaffe nur Probleme. Je weniger deshalb die Kinder davon wissen, desto besser könne man sie davor schützen. Zur Sexualerziehung in der Schule<sup>5</sup> sagte der 15-jährige Song Huo: „Die Lehrer laufen rot an, überblättern die Seiten und machen weiter mit irgendwelchen Pflanzen“ (Hartwich 2014, o.S.).

### 1.3 Das Autoritätssystem

Der Gedanke der Harmonie (*hexie* 和谐) ist sowohl für den Daoismus als auch für den Konfuzianismus bedeutsam und wertvoll. Harmonie kann man als Übereinstimmung, Einklang und Eintracht des ganzen Kosmos mit der Gesellschaft verstehen. Die Harmonie zwischen Welt (Natur) und Menschen ist eines der Hauptanliegen des Daoismus (vgl. Malek 2005, S. 84). Harmonie ist das Ideal der sozialen Ordnung (*shehui zhixu* 社会秩序). Zum Zweck der Aufrechterhaltung und Stabilisierung der sozialen Ordnung braucht es, besonders nach der konfuzianischen Auffassung, eine klare Hierarchie. Diese äußert sich hauptsächlich in den konfuzianischen fünf menschlichen Elementarbeziehungen (*wulun* 五倫), denen zwischen Vater und Kindern, Herrscher und Untertan, Ehemann und Ehefrau, älterem Bruder und jüngerem Bruder, Freund und Freund. Außer der fünften Beziehung von Freund zu Freund verlaufen alle vier Beziehungen von der Autoritätsperson zum Untergebenen.

Der Autoritätsperson stand oft absolute Gewalt zur Verfügung. So sind z.B. bei der ersten Beziehung die Kinder gegenüber den Eltern zur Kindespietät (*xiao* 孝) verpflichtet. Kindespietät bedeutet und verlangt, dass Kinder gegenüber den Eltern ehrfürchtigen Respekt, absoluten Gehorsam und bedingungslose Folgsamkeit den Wünschen der Eltern gegenüber haben müssen (vgl. Zhang 2017, S. 55f.). Dieser Punkt wird im Buch *Di zi gui* 弟子规 von Li Yuxiu 李毓秀 (1647–1729) anschaulich zum Ausdruck gebracht: „Wenn die Eltern rufen, sollten Kinder sofort darauf reagieren; wenn die Eltern befehlen, sollten Kinder sofort folgen; wenn die Eltern lehren, sollten Kinder zuhören; wenn die Eltern einen Vorwurf machen, sollten Kinder ihn ertragen“ (*Di zi gui* 2015).<sup>6</sup> Die Eltern, besonders der Vater, sind quasi Besitzer und Herrscher über die eigenen Kinder und haben die absolute Autorität über sie. Eine solche Autorität besitzt auch der Herrscher gegenüber den Untertanen.

5 Die eigene Erfahrung des Verfassers: Auf dem Gymnasium hatten wir eine Lehrerin für den Biologie-Unterricht. Zur Stunde, in der es entsprechend dem Unterrichtsplan um die Sexualekunde ging, erschien sie nicht rechtzeitig. Etwa zehn Minuten, nachdem der Unterricht hätte beginnen sollen, kam ein Ersatzlehrer und sagte: Dieses Kapitel soll ich euch unterrichten, denn eure Lehrerin schämt sich so sehr, dass sie nicht zu kommen wagt. Er hat dann den Inhalt der Sexualekunde sehr schnell gelesen und nach circa zwanzig Minuten sagte er, den übrigen Inhalt sollten wir Schüler selber lesen, und verschwand.

6 Im Original: „父母呼，應勿緩；父母命，行勿懶；父母教，須敬聽；父母責，須順承.“

Die oben beschriebene Autorität beruht weder auf individuellen Eigenschaften noch auf der Ausstrahlung der Person. Es handelt sich daher nach Max Weber nicht um eine charismatische Autorität, sondern um eine institutionelle oder positionelle Autorität, welche allein auf einem Amt oder einer Position basiert (vgl. Gebhardt 2019, o.S.). Mittlerweile hat das Reich der Mitte zwar viele einengende Traditionen längst überwunden, aber der Geist und der Gedanke, dieser positionellen Autorität zu gehorchen, ist tief in der Gesellschaft verankert. Ein typisches Beispiel dafür ist die Haltung der Chinesen zum Sozialkreditsystem (*shehui xinyong tixi* 社会信用体系).<sup>7</sup> Während es vor allem in den USA und Europa zu diesem Sozialkreditsystem zu viel Kritik gekommen ist, äußert sich in Festland-China kaum jemand kritisch dazu, vielleicht aus bestimmten Gründen; viele Chinesen nehmen diesen Maßnahmen gegenüber sogar eine positive Einstellung ein, weil sie glauben, die Moral der Chinesen habe sich durch die soziale Kontrolle verbessert. Eine solche Einstellung zur Autorität führt dazu, dass abweichende Meinungen kaum oder gar nicht geäußert werden, was natürlich auf die Dauer jede Kritik und Opposition erstickt.

### 1.4 Das Kollektivbewusstsein und seine systematische Ausformung

Die Idee des Vorrangs der Gemeinschaft vor dem Einzelnen hat eine lange Geschichte im chinesischen Volk. Sowohl die Denktradition von der Einheit des ganzen Kosmos nach dem Daoismus als auch vor allem die vom Konfuzianismus geprägte Idee der Harmonie fördern den Kollektivismus. Einheit, Einklang, Übereinstimmung und Harmonie der Gesellschaft werden als allerbeste Priorität anerkannt. Der Verlust der Einheit und Harmonie führt ins Chaos (*luan* 亂). Dies jedoch ist im chinesischen Denken das Schlimmste, das man sich vorstellen kann. Während das Individuum, wie dies in Europa geschieht, betont hervorgehoben wird, hat es in China nicht diese Sonderstellung, denn der einzelne Mensch gilt als ein Teil des Ganzen (vgl. Griessler 2007, S. 48f.). Die Interessen des Einzelnen

7 Das im Jahr 2014 unter der Zielvorstellung des Aufbaus einer „harmonischen Gesellschaft“ eingeführte sogenannte Sozialkreditsystem ist ein Punktesystem. Jeder Chinese und jede Chinesin soll ein Punkte-Konto bekommen (vgl. SRVRC 2014, o.S.). Das Verhalten der Bürgerinnen und Bürger wie Verkehrsdelikte, Kredithistorie, Strafregister, Einkaufsgewohnheiten und soziales Verhalten usw. wird durch ein Überwachungssystem kontrolliert. Je nachdem ob es sich um eine gute Tat handelt, z.B. um einen Hilferweis einer alten Person gegenüber, oder aber um ein unerwünschtes Verhalten, z.B. um Wegwerfen von Müll auf der Straße, wird alles einem Punktekonto gutgeschrieben oder davon abgezogen. Die Leute, die im Sozialkredit-Ergebnis mehr Punkte verzeichnet haben, werden in vielen Lebensbereichen bevorzugt behandelt. Dagegen verlieren Personen mit wenig Punkten ihre Kreditwürdigkeit, bis sie auf einer schwarzen Liste landen und in vielen Bereichen eingeschränkt bzw. bestraft werden, z.B. dürfen sie nicht mehr mit dem Schnellzug fahren oder ihre Führungsposition bei einem Unternehmer wird ihnen aberkannt. Auch wer sich regierungskritisch äußert, bekommt im Sozialkreditsystem Minuspunkte und muss mit Konsequenzen rechnen (vgl. Dorloff 2018, o.S.).

zurückzustellen und von ihm zu erwarten, selbstlos zu sein und zu verzichten, war schon immer eine Wertorientierung, die im Rahmen der chinesischen Kultur respektiert wurde und immer noch wird.

Die höchste Manifestation des Kollektivismus geschah in der Volksrepublik China in der Zeit der Volkskommunen (*renmin gongshe* 人民公社, 1958–1984). Das kollektive Denken und Handeln verkörperte sich im Produktionsteam, welches je nach Situation aus 20 bis 100 Familien gebildet wurde, wahrnehmbar vor allem in der großen Kantine (*da shitang* 大食堂, 1958–1961). Jedes Produktionsteam hatte eine gemeinsame Kantine, alle Mitglieder und ihre Angehörigen aßen zusammen. Während der Zeit der Volkskommune mussten alle ihr Hab und Gut abgeben. Es gab kein privates Eigentum mehr. Als Lektüre gab es kaum mehr etwas außer der Lektüre von Biographien von Menschen, die sich voll für das Kollektiv eingesetzt hatten. Sie wurden als Märtyrer und Vorbilder des sozialistischen Aufbaus gelobt (vgl. Reese 1977, S. 188). Insbesondere in den sechziger und siebziger Jahren wurden fast alle Komponenten der traditionellen Kultur, die nicht dem Kollektivismus dienten, als feudal und unterdrückerisch verteufelt und attackiert. Zu dieser Zeit konnte man außer der Propaganda des Kollektivismus nichts anderes mehr hören (vgl. Hamilton *et al.* 2020, S. 275).

Das Thema Kollektiv scheint bereits im Kindergarten als ein wichtiges Thema auf. Die Vorteile des Kollektivs werden z.B. als Beitrag für das kollektive Wohl besonders unterstrichen und gefordert. Der Verfasser erinnert sich noch, dass in der Schule stets aus dem Büchlein *Wir lieben das Kollektiv* (*Women rèai jiti* 我们热爱集体) vorgelesen wurde. Das chinesische Volk legt auf das Kollektiv einen so hohen Wert, dass niemand es wagt, aus der Reihe zu tanzen. Ein allen Chinesen bekanntes Sprichwort lautet wörtlich übersetzt: „Die Waffe richtet sich immer zuerst auf den Vogel, der den Kopf herausstreckt“ (*qiang da chutou niao* 枪打出头鸟). Dies bedeutet, dass der Nonkonformist immer der erste ist, auf den sich der Angriff richtet.

Heutzutage im modernisierten China werden „Individualbedürfnisse“ und „Selbstverwirklichung“ – also die Spitze der maslowschen Pyramide<sup>8</sup> – unter wohlhabenden Chinesen heiß diskutiert. Durch diese Entwicklung wird zwar das kollektive Denken und Handeln beeinflusst und verändert, es besteht aber weiter fort. Kollektivismus und Kollektivität finden sich im heutigen China beispielsweise in folgenden Bereichen verkörpert: 1) In der Existenz der Abteilung für Einheitsfrontarbeit des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas. 2) In der Art und Weise, wie Chinesen im Alltag sprechen: In der chinesischen Sprache werden sehr oft die Worte „wir“ oder „unser“ verwendet. 3) In Lebensgewohnheiten. So lebt auf dem Lande in

der Regel der Sohn nach der Heirat mit seiner Frau und den Eltern zusammen in einem Haus, weil eine große Familie in etwa als ein kleines kollektives System betrachtet wird. Ein ganz aktuelles Beispiel für das kollektive Handeln sind die Maßnahmen gegen das Corona-Virus. Wenn ein paar Corona-Fälle in einer Stadt auftauchen, wird sofort die ganze Stadt bedenkenlos und ohne Wenn und Aber gesperrt. Es kommt sporadisch sogar vor, dass bei den Infizierten die Haustür verbarrikadiert wird, damit niemand herauskommen und die Gesellschaft in Gefahr bringen kann. Gegen diese überaus strengen Zwangsmaßnahmen wagt sich kaum jemand zu äußern.

### 1.5 Das System „das Gesicht bewahren“

Ob Missionar/innen, Diplomat/innen, Journalist/innen, Intellektuelle oder Angestellte usw., wer auch immer von diesen nach China kommen will, muss unbedingt über die chinesische Kultur des „Gesichts“ Bescheid wissen, sonst würde sie oder er nur schwer zurecht kommen und es bald mit großen Problemen zu tun haben. Die „Gesichtskultur“ in China erstreckt sich in alle Bereiche des täglichen Lebens bzw. der sozialen Beziehungen. Was ist sie eigentlich? Es handelt sich um eine äußerst komplexe Angelegenheit bei den Chinesen, die nicht einfach zu erklären ist. Beim „Gesicht“, auf Chinesisch heißt es *mianzi* 面子, handelt es sich um die Anerkennung oder das Prestige, das eine Person in der Gesellschaft oder in einem bestimmten sozialen Kreis genießt (vgl. Zheng 2010, o.S.). Die Ressourcen, die für das *mianzi* bestimmend sind, sind Dinge wie Aussehen, Kleidung, Talent, Temperament, Reichtum, sozialer Status, hohes Alter, Macht, Fachwissen, Weisheit sowie Netzwerk etc. Alle Ressourcen, die sich auf *mianzi* beziehen, müssen nicht unbedingt die eigenen sein, sondern sie können sich auch bei Personen vorfinden, die eine enge Beziehung zu einem selbst haben. Beispielsweise kann das Gesicht der Eltern durch die ausgezeichnete Leistung der Kinder in der Schule oder deren Karriere und umgekehrt auch das Gesicht der Kinder durch die politische Macht oder das tolle Auto der Eltern an Ansehen und Bedeutung beträchtlich gewinnen. Da heißt es dann *you mianzi* 有面子 (er/sie hat Gesicht). Allerdings bleibt das Gesicht nicht unbedingt unveränderlich, es kann schnell durch eigenes ungeeignetes Verhalten oder eine eigene Verfehlung verloren gehen. Da heißt es dann *diu mianzi* 丢面子 (er/sie hat das Gesicht verloren), wobei auch oft der Ausdruck *diu ren* 丢人 (einen Personverlust erleiden) gebraucht wird, was einem Verlust an Menschenwürde gleichkommt und für einen Chinesen zum Schlimmsten gehört, was er erleben kann. Wenn man allein ist, ist das Gesicht kein Thema. Die Gesichtskultur gewinnt erst dann an Bedeutung, wenn andere anwesend sind, insbesondere aber in der Öffentlichkeit, je nachdem, wie groß die Menge und wie hoch die Position der Anwesenden ist und wie bedeutsam die Umstände der aktuellen Situation sind. Daraus ergibt sich, ob es zu einem Gewinn

<sup>8</sup> Die Bedürfnispyramide von Abraham Maslow (1908–1970) ist ein sozialpsychologisches Modell, das menschliche Bedürfnisse und Motivationen in fünf Stufen kategorisiert und hierarchisch einordnet. Anm. der Red.

oder Verlust an *mianzi* kommt. Von daher gesehen ist das Thema des Gesichts eine Interaktion der sozialen Beziehungen und ein psychologisches Phänomen. Dazu lautet eine Definition des chinesischen Sozialpsychologen Zhai Xuewei 翟学伟: „Das Gesicht ist der psychologische und verhaltensbezogene Ausdruck, den ein Einzelner zeigt, nachdem er den Eindruck [den er nach außen erzeugt] angepasst hat, um einem Bild gerecht zu werden, das von einem bestimmten sozialen Kreis als der Identität [des Kreises] entsprechend vorausgesetzt wird“ (Zhai 2017, o.S.).

Jedes soziale System, wie z.B. der Staat, das Volk, die Familie, hat sein entsprechendes Gesicht. Jeder Mensch, unabhängig davon, aus welchem sozialen Milieu er kommt, hat und braucht ein Gesicht. Menschen mit einem bestimmten sozialen Status brauchen ein Gesicht oder müssen sich wenigstens so verhalten, wie es ihrem Status entspricht, um ihren sozialen Status zu dokumentieren. Wer beispielsweise begütert ist, muss sich anständig kleiden, sonst verliert er sein Gesicht. Menschen ohne sozialen Status müssen sich entsprechend in Szene setzen, um ein Gesicht zu gewinnen, sodass sie wenigstens bei den Menschen den Eindruck erwecken: „Ich habe einen sozialen Status“ oder „Ich bin von Bedeutung“, so fraglich dies wegen der Unehrlichkeit auch sein mag. Die Chinesen reden dann selber darüber und nennen es ein „aufgeschwollenes Gesicht“.

Sind in der europäischen Welt Gleichheit und Freiheit Schlüsselbegriffe in den zwischenmenschlichen Beziehungen, so sind dies in China das Gesicht und menschliche Gefühle (vgl. Jay 2021, o.S.). Das oberste Prinzip im chinesischen Sozialverhalten ist, bestrebt zu sein, das eigene Gesicht nicht zu verlieren und das Gesicht des anderen nicht zu verletzen. Informationsvermittlung spielt bei der Kommunikation in China eine sekundäre Rolle. Das Hauptziel der Kommunikation ist die Pflege der menschlichen Beziehungen, und die Beziehungspflege ist nichts anderes als die Wahrung des eigenen Gesichts sowie die Wahrung des Gesichts der anderen (vgl. Griessler 2007, 61f.). Dies ist in der Tat der Alltag Chinas. Es gibt deshalb auch zahlreiche kommunikative Wörter, Begriffe und Sprachelemente, die mit dem Gesicht verbunden sind: Wie „Gesicht geben“ (jemanden respektieren); „Gesicht zerreißen“ (Abbruch der Beziehung); „Schläge ins Gesicht“ (beleidigt werden); „kein Gesicht haben wollen“ (Schamlosigkeit zeigen) usw.

Es lohnt sich, auf diesen Sachverhalt, den Einfluss der Gesichtskultur, noch kurz etwas detaillierter einzugehen. Dies kann durch einen konkreten Fall verdeutlicht werden. Im Jahr 2017 wurde der Roman *Fang Siqis erstes Liebesparadies* (*Fang Siqi de chulian leyuan* 房思琪的初恋乐园) von der taiwanischen Schriftstellerin Lin Yihan 林奕含 (1991–2017) veröffentlicht. Die Haupthandlung des Romans ist einfach und lässt sich in einem Satz zusammenfassen: „Dies ist die Geschichte eines Lehrers, der sein Amt ausgenutzt hatte, um jahrelang seine Schülerinnen zu verführen, zu vergewaltigen und zu missbrauchen“, wie die Autorin es selbst sagte (Lin 2017, o.S.). Als die Protagonistin Fang

Siqi dreizehn Jahre alt ist, wird sie von ihrem Lehrer, dem sie sich anvertraut hat und den sie hochschätzt, mehrmals sexuell missbraucht. In dem Roman verarbeitet Lin Yihan offensichtlich ihre eigenen Erlebnisse, wie ihre Eltern nach ihrem Tod in einem offenen Brief erklärten. Nach dem entwürdigenden Ereignis hat Lin alles verschwiegen. Wegen der kognitiven Lücke im Verständnis der Situation war sie damals wohl nicht in der Lage, zu widerstehen oder das Geschehen zu hinterfragen. Die erwachsene Lin Yihan jedoch konnte ihren psychologischen Schatten offensichtlich nicht mehr akzeptieren und ertragen. Das Schweigen über die Schandtät ihres Lehrers an ihr erwies sich als inkonsistent mit ihrem „Selbst-Gesicht“; so entschied sie sich, ihr „Gesicht“ zu verlieren, den Roman zu schreiben und darüber auch öffentlich zu sprechen (vgl. Guo 2020, o.S.). Die posttraumatische Störung wurde so belastend, dass sie es nicht mehr verkraften konnte. Am 24. April 2017, kurz nach der Veröffentlichung ihres Debütromans *Fang Siqis erstes Liebesparadies*, nahm sie sich im Alter von 26 Jahren das Leben.

### 1.6 Die Angst vor Schande und Mitschuld

Außer allen oben genannten spezifisch chinesischen sozialen und kulturellen Gegebenheiten, die das Verschweigen der sexualisierten Gewalt an Minderjährigen begünstigen könnten, gibt es noch eine Reihe anderer Faktoren, die im Zusammenhang zu diesem Thema des Schweigens stehen. Im Umgang mit sexuellem Missbrauch spielt vor allem die Schande, die ein Opfer über eine Familie bringen kann, eine große Rolle. Im Jahr 2014 wurde ein Film mit dem Titel „Wenn der Baum es weiß“ (*Ruguo shu zhidao* 如果树知道) von der Stiftung Mädchenschutz gedreht. Das zu den zurückgelassenen Kindern<sup>9</sup> gehörende 12-jährige Mädchen Xiao Lian lebt mit ihrer Oma zusammen. Xiao Lian wird mehrmals von einem Nachbarn sexuell missbraucht. Als ihre Oma dies bemerkt, ruft sie die Mutter von Xiao Lian an und teilt es ihr mit. Die Mutter beschwört die Oma in dem Telefonat, diese Schandtät nicht weiterzuerzählen, um es der Familie zu ersparen, dass sie wegen dieser Blamage vor den Nachbarn den Kopf nicht mehr erheben kann und Xiao Lian die Zukunft verbaut wird (vgl. Ma 2014, o.S.). Opfer von sexuellem Missbrauch werden nämlich häufig als „kaputte Schuhe“ (*poxie* 破鞋) oder „schlechte Ware“ (*lanhuo* 烂货) bezeichnet. So kann Xiao Lian von ihrem Schicksal niemandem erzählen außer einem Baum. Allein der Baum

9 Bei den sogenannten zurückgelassenen Kindern spricht man von Kindern, die von ihren Eltern getrennt leben. In der Regel leben die Kinder in ihrer Heimat in ländlichen Gebieten mit Großeltern oder bei Verwandten, weil ein oder beide Elternteile in Städten arbeiten und leben, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Aber diese Eltern können ihre Kinder nicht in die Stadt mitnehmen, weil sie sich die hohen Lebenshaltungskosten in der Stadt nicht leisten können. Das Phänomen der zurückgelassenen Kinder ist in den letzten Jahren in China ein ernstes soziales Phänomen geworden. Im Jahr 2018 gehörten 6,97 Millionen Kinder dazu (vgl. *Yangguang wang* 2021).



weiß von Xiao Lians Trauma. Als die Lehrerin Guan Shan, die zugleich auch eine Sozialarbeiterin ist, durch das auffällige Verhalten von Xiao Lian von allem erfährt, will sie mit Xiao Lians Oma sprechen und Xiao Lian helfen. Doch sie wird von der Oma aus dem Haus geworfen, weil diese die Sorge hat, die anderen Bewohner des Dorfes könnten von dem, was ihre Enkelin erleben musste, erfahren. Der Nachbar setzt derweil sein schändliches Verhalten fort. Schließlich hält es Xiao Lians Oma nicht mehr aus. Nach einem langen inneren Kampf und einem komplexen Prozess des Umdenkens meldet die Oma mit der Unterstützung der Lehrerin die Sache der Polizei. Dieser Film hielt in der Reaktion der betroffenen Familien der gesamten Gesellschaft einen Spiegel vor betreffs ihres Verhaltens gegenüber Fällen von sexuellem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen. Ein Vorkommnis sexualisierter Gewalt wird als Familienschmach (*jiachou* 家丑) eingestuft und darf nicht an die Öffentlichkeit dringen.

Dazu kommt noch, dass die Chinesen auf gute menschliche Beziehungen bedacht sind, wie in der Familie, der Verwandtschaft und im Freundeskreis. Wenn etwas Schlimmes innerhalb des engsten Beziehungskreises vorkommt, wird zunächst eher an den Erhalt des Friedens und der Beziehung gedacht als an die Verletzung des Betroffenen. Es ist auch kein Einzelfall, dass man, wenn es zu sexualisierter Gewalt an Minderjährigen kommt, eher meint, dies sei eben das Schicksal des Kindes oder das Kind trage sogar eine Mitschuld. Oft kann man das Sprichwort hören: „Mit einer Hand kann kein Klang erschallen“ (*yige bazhang pai bu xiang* 一个巴掌拍不响), d.h. es gehören immer zwei dazu. Die Vorstellung von Schicksal und Mitschuld führt dazu, dass das Böse geduldet wird und die Betroffenen den Mut verlieren, um ihre Rechte zu kämpfen (vgl. Wu 2020, S. 59f.). Das Fatale: Betroffene sexualisierter Gewalt erleiden im chinesischen Kontext häufig zweite, dritte oder noch mehr Verletzungen. Hier bedarf es der gründlichen Abwägung, was das Wichtigste ist: der gute Ruf der Familie, die Aufrechterhaltung der Beziehungen oder der Schutz der Kinder.

### 1.7 Das Priesterbild in China

Die MHG-Studie 2018 sieht den Klerikalismus als eine kulturelle und strukturelle Ursache für sexualisierte Gewalt im kirchlichen Raum. Die Sonderstellung des Klerus und dessen Auswirkungen existieren freilich auch im Raum der katholischen Kirche in China. Die Mentalität der chinesischen Katholiken ist noch geprägt von der Zeit vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962–1965). Aufgrund des Weihesakraments genießen die Kleriker bzw. Bischöfe und Priester in China Autorität, Respekt, Vertrauen und großes Ansehen. Sie haben ein großes „Gesicht“ (vgl. 1.5 dieses Beitrags). Das Bild des Priesters gleicht bei den meisten Laien in China dem der Jünger, die, um Jesus nachzufolgen, ihre Familie und ihren Besitz verlassen haben, und nicht

zuletzt dem eines guten Hirten, der sich selbstlos um die Herde kümmert, so wie er von Jesus im Johannesevangelium geschildert wird (Joh 10,1–18).

Den Klerikern werden besondere Rechtschaffenheit und moralische Autorität zugeschrieben, die von der Verkündigung des Evangeliums ihre Ausrichtung erhält. Sie spenden Sakramente und bringen den Gläubigen in persönlichen Krisensituationen Trost, Hoffnung und Beistand. Dem Kleriker gegenüber bringen die Laien ständig ihren Gehorsam und ihre Anerkennung zum Ausdruck. Die meisten Katholiken halten den Priester in jeder Hinsicht für sakrosankt. Das, was der Priester denkt, sagt und tut, halten sie immer für richtig. Auch wenn er etwas Falsches geäußert oder sich unangebracht verhalten hat, bringen sie nicht den Mut auf, ihn zu kritisieren. Es gilt als Sünde, wenn man über einen Kleriker etwas Schlechtes sagt oder ihn gar einer moralischen Verfehlung beschuldigt. Die Gläubigen halten sich zurück, um das Bild des Priesters und den Ruf der Kirche unversehrt zu bewahren. Aus dieser Zurückhaltung, die als Respekt und Achtung vor dem Kleriker aufgefasst wird, könnte sich für diesen leicht die Versuchung einstellen, sie als Macht zum Missbrauch und zur sexualisierten Gewalt zu gebrauchen.

### 1.8 Die katholische Kirchengemeinde in China

Die Zahl der Katholiken in Festlandchina beträgt nach Angaben des Holy Spirit Study Centre (HSSC) der Diözese Hongkong ca. 10 Mio.,<sup>10</sup> die auf 147 Diözesen<sup>11</sup> aufgeteilt sind (vgl. Wenzel-Teuber 2021, S. 34). In einem Land mit mehr als 1,4 Milliarden Einwohnern sind die Katholiken damit eine kleine Minderheit. Die Arbeitsfelder der Kirche in China, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, um die es beim Thema dieser Studie geht, sind einfach zu beschreiben, da es derer nicht so viele gibt wie in Deutschland. Eine christliche Schule oder gar Universität zu errichten ist nicht erlaubt. Kirchliche Kindergärten werden in bestimmten Diözesen von den Behörden toleriert, aber auch sie existieren nur vereinzelt. Soziale kirchliche Einrichtungen wie Waisenheime oder Behindertenheime gibt es zu Dutzenden,<sup>12</sup> aber sie werden vom Staat oft restriktiv behandelt statt unterstützt, weil die Regierung des Staates

10 Laut dem Weißbuch zur Freiheit des religiösen Glaubens des chinesischen Staatsrats aus dem Jahr 2018 beträgt die Zahl der Katholiken nur 6 Mio.; nach Angaben des *Guide to the Catholic Church in China 2014* gibt es 12 Mio. (vgl. Charbonnier 2013, S. 24). Genaue Zahlen der Katholiken in China kann es gar nicht geben, weil nicht alle Mitglieder der sogenannten inoffiziellen Kirche (Untergrundkirche) gezählt werden können. Anderen Schätzungen zufolge beträgt die Zahl der Katholiken in China zwischen 12 und 14 Mio.

11 Laut HSSC hat die Kirche in Festlandchina nach der katholische Kirchenhierarchie 147 Diözesen (116 Diözesen und 31 andere administrative Gebiete), nach der chinesischen Katholischen Patriotischen Vereinigung (KPV) sind es 95 Diözesen (vgl. Wenzel-Teuber 2021, S. 34).

12 Immer mehr kirchliche Waisenhäuser in China wurden jedoch in letzter Zeit von den Behörden geschlossen; vgl. die „Chronik zu Religion und Kirche in China“ in *China heute* 2021, Nr. 2, S. 91. Anm. der Red.

(KPCh) es nicht gerne sieht, dass die Kirche als Träger sozialer Einrichtungen auftaucht.

Wegen der schwierigen politischen Zusammenhänge gibt es in der Kirche Chinas kaum interdiözesane Pastoralaktivitäten für Kinder und Jugendliche. Daher bleibt die Pastoralarbeit meist auf die eigene Diözese bzw. eigene Pfarrei beschränkt. Da der Religionsunterricht in der Schule ausgeschlossen ist, verwenden die Kirchengemeinden sehr viel Aufmerksamkeit auf Katechismuskurse für Kinder und Jugendliche in der Gemeinde, um den Glauben weitergeben zu können.<sup>13</sup> Die Katechismuskurse finden in manchen Pfarrgemeinden sonntags, jedoch meistens während der Sommer- und Winterfreizeiten statt. Dabei werden Kinder und Jugendliche von Ordensschwwestern oder Seminaristen unterrichtet und betreut. Zu beachten ist, dass solche Veranstaltungen fast immer mit ganztägigen Betreuungen und Übernachtungen organisiert werden. Die baulichen Gegebenheiten dafür sind allerdings in den Kirchengemeinden generell recht eng. Außerdem gibt es in bestimmten Kirchengemeinden auch liturgische Angebote, Jugendgruppen, Freizeitangebote sowie Gelegenheiten zu Wallfahrten (vgl. Lepeu 2020, S.113f.).

Zusammenfassend kann gesagt werden: In der katholischen Kirche Chinas gibt es zwar nicht so viele Tätigkeiten im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, wie das in der Kirche Deutschlands der Fall ist, weil dort dafür kaum Organisationen, Einrichtungen und Bildungsangebote existieren dürfen. Aber wenn man die unklaren Strukturen der Kirchengemeinden und die engen Räumlichkeiten, in denen Aktivitäten für Kinder und Jugendliche in der Kirche Chinas stattfinden können, betrachtet und die in Studien für Deutschland festgestellten Tatorte und Umstände für mögliche Missbrauchshandlungen bedenkt,<sup>14</sup> sind die Risikofaktoren im Arbeitsfeld mit Kindern und Jugendlichen dennoch enorm hoch. Dieser Punkt sollte beachtet werden.

## 2. Anregungen für die Entwicklung eines Präventionsschutzkonzepts der Kirche in China angesichts sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen

### 2.1 Der chinesische Pavillon als Schema eines Schutzkonzeptes

Ein Pavillon (*tingzi* 亭子) ist ein traditionelles chinesisches Gebäude, das meist in Gärten, buddhistischen Tempeln, in öffentlichen Anlagen und am Straßenrand errichtet wird. Die Rolle eines Pavillons ist es, einerseits den Gartenraum

zu dekorieren; andererseits soll er den Menschen als Gelegenheit dienen, sich auszuruhen oder sich vor Hitze, Wind und Regen zu schützen. Angeregt von dem Modell des Hauses im Schutzkonzept der Deutschen Bischofskonferenz<sup>15</sup> wird in dieser Arbeit das Bild des Pavillons für ein Modell eines chinesischen Konzepts des Präventionsschutzes vor sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche für die katholische Kirche in China benutzt. Die einzelnen Elemente des Modells werden im Folgenden im Detail erläutert.

### 2.2 Die Spitze des Pavillons: Kinderschutz

Der Kinderschutz bildet die Spitze des Pavillons. Dies soll zum Ausdruck bringen, dass der Kinderschutz oberste Priorität haben muss. Dass die Kinder die Zukunft der Kirche und der Gesellschaft sind, bedarf keiner weiteren Erläuterung. Wie bereits im vorigen Kapitel erwähnt, schulden in der chinesischen Tradition die Kinder gegenüber den Eltern strikten Gehorsam. Diese traditionelle Prägung ist bis heute spürbar. Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, dass deren Zweck darin besteht, den Kindern eine bessere Zukunft zukommen zu lassen. Genau deswegen geben chinesische Eltern sehr viel, ja sozusagen geradezu alles für ihre Kinder. Will man jedoch eine gute Zukunft der Kinder und damit das Glück der Familie gewährleisten, dürfen Kinder zuallererst an Leib und Seele nicht verwundet werden, denn manche Verletzungen, wie z.B. durch sexualisierte Gewalt, können Kinder ein Leben lang stark beeinträchtigen. Ein umfassender Kinderschutz ist ein gemeinsames Ziel von Staat und Kirche.

Der Kinderschutz ist ein von Jesus Christus begründeter Auftrag der Kirche. Er gehört also wesentlich zur Kirche und sollte von ihr nie vergessen oder übersehen werden. Dass Kinder in den Augen Jesu einen besonderen Wert haben, zeigt eine der schönsten Geschichten in den Evangelien, die Geschichte der Kindersegnung (Lk 18,15-17; vgl. dazu auch Mt 19,13-15 und Mk 10,13-16). Sie besagt, dass es der authentische Wille Jesu ist, Kinder zu segnen und zu schützen. Auf keinen Fall dürfen sie verletzt werden.

### 2.3 Das Dach des Pavillons: Kultur der Harmonie

Das Dach des Pavillons verweist in der chinesischen Vorstellungswelt auf die „Harmonie“ als ein prägendes Merkmal des sozialen Lebens. Nach traditionellem chinesischem Weltverständnis befinden sich alle Elemente des gesamten Kosmos in einem harmonisch ausgeglichenen Prozess. Himmel,<sup>16</sup> Erde und Mensch werden als eine Dreieheit be-

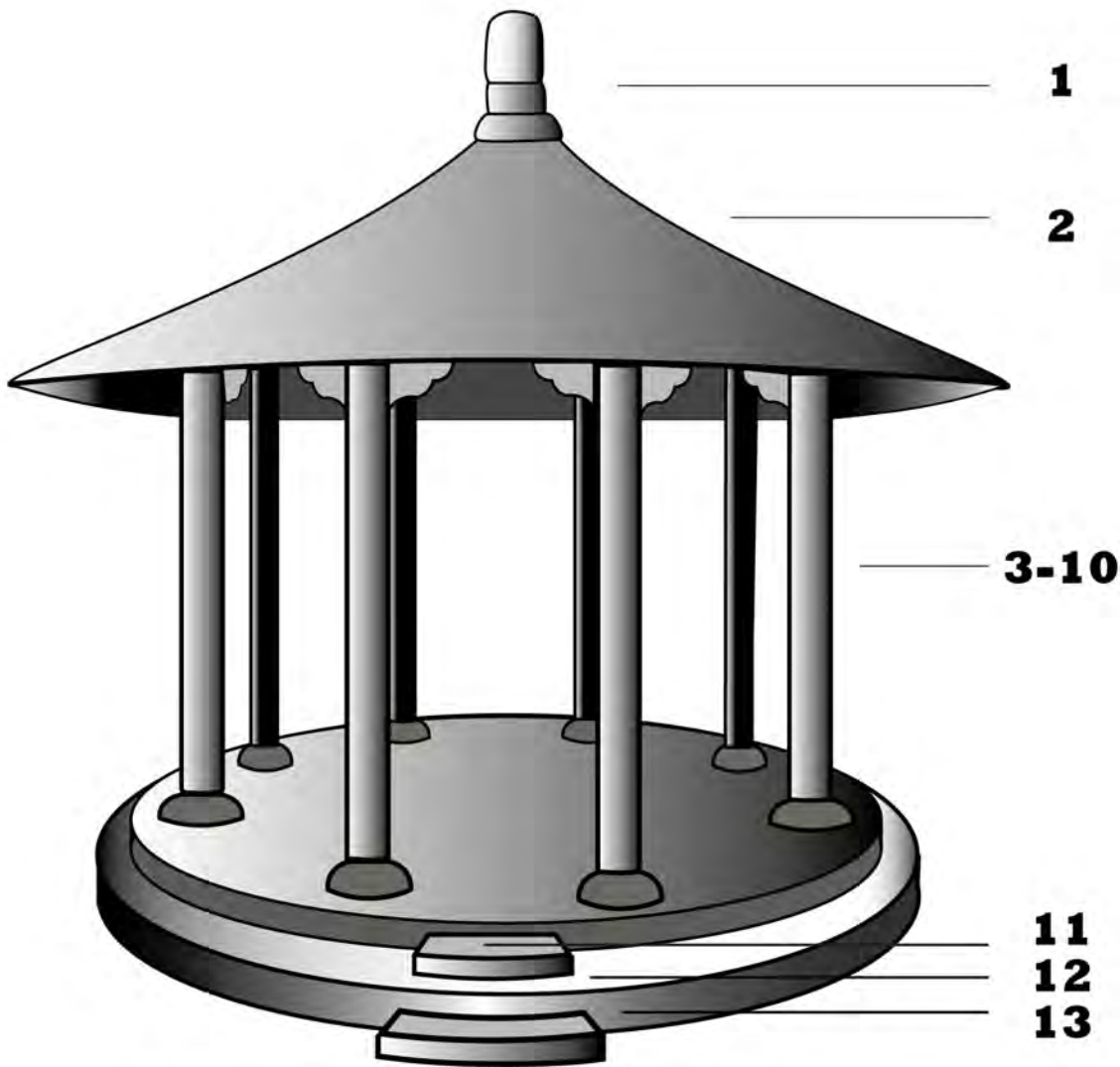
<sup>13</sup> Zu den zunehmenden staatlichen Einschränkungen der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit vgl. den Beitrag in den Informationen dieser Ausgabe von *China heute*. Anm. der Red.

<sup>14</sup> Nähere Angaben hierzu macht der Autor im hier nicht veröffentlichten Punkt 1.2.1 seiner Arbeit. Anm. der Red.

<sup>15</sup> Eine Abbildung dieses Modells findet sich z.B. in DBK 2019, S. 54. Der Autor behandelt es im hier nicht abgedruckten Kapitel 2 seiner These. Anm. der Red.

<sup>16</sup> *Tian* 天 (Himmel) ist einer der ältesten chinesischen Begriffe für die höchste Gottheit und ein Schlüsselbegriff in der chinesischen Mythologie, Philosophie und Religion. Man soll dem „Willen des Himmels“ (*tian-*





#### Der chinesische Pavillon als Schema eines Schutzkonzeptes

- 1 Spitze: Kinderschutz
- 2 Dach: Kultur der Harmonie
- 3-10 Tragsäulen:
  - 3 Stärkung des Bewusstseins des Kinderschutzes
  - 4 Enttabuisierung und Schaffung eines angemessenen Klimas
  - 5 Aufklärung, Schulung und Ausbildung
  - 6 Analyse der Gefährdungspotenzialfaktoren
  - 7 Entwicklung eines Verhaltenskodexes
  - 8 Zusammenarbeit zuständiger Stellen
  - 9 Beratungs- und Beschwerdewege
  - 10 Interventionsplan
- 11 Treppe: Partizipation
- 12 Fundament: Gerechtigkeit als Bollwerk gegen Unrecht
- 13 Fundament: Liebende Wertschätzung des Menschen

Abb.: Idee Gao Jingchuan; grafische Umsetzung Martin Welling.

*zhi* 天志, mohistische Tradition) oder dem „Weg des Himmels“ (*tiandao* 天道, Konfuzianismus) folgen. Bis zum Jahr 1911 war die Verehrung des Himmels konfuzianisch-orthodoxe Staatsreligion in China.

trachtet, wobei richtiges menschliches Verhalten zu Harmonie in Kosmos und Gesellschaft führt. Die Harmonie zwischen Welt (Natur) und Mensch ist, wie oben bereits gesagt, ein zentrales Anliegen des Daoismus (vgl. Malek 2005, S. 84). Der Konfuzianismus bezeichnete seinerseits eine derartige Harmonie zwischen Menschen und Himmel als die „große Einheit“ (*datong* 大同). Nach Auffassung des Konfuzianismus hängt die Erreichung der idealtypischen Harmonie zwischen Himmel und Menschen davon ab, ob die Menschen sich gegeneinander so verhalten, wie es der Einfluss der Tugend der Mitmenschlichkeit (*ren* 仁) nahelegt – ein Begriff, der Aspekte wie Wohlwollen, Liebe, Nächstenliebe, Güte, Altruismus, Großmut, Mildtätigkeit und Humanität in sich vereinigt. Die Harmonie der zwischenmenschlichen Beziehungen ist der eigentliche Sinn des Lebens (vgl. Huang 2008, S. 90). In Anlehnung an dieses traditionelle Konzept entwickelte Hu Jintao, von 2003 bis 2013 Staatspräsident der Volksrepublik China, die Idee einer „harmonischen sozialistischen Gesellschaft“ (*shehui-*

*zhuyi hexie shehui* 社会主义和谐社会), mit dem Ziel, eine relativ faire und gerechte Gesellschaft aufzubauen.<sup>17</sup>

Im Bereich des christlichen Denkens ist der Gedanke der Harmonie sowohl im Alten Testament als auch im Neuen Testament verankert. Die Szene vom „Garten Eden“, wie sie im Buch Genesis aufgezeichnet ist, verweist auf die ursprünglich vollkommene Harmonie zwischen Gott und den Menschen, zwischen Menschen und Menschen sowie zwischen Menschen und der ganzen Schöpfung (vgl. Gen 2,4-25). Die Idealvorstellung von einer „harmonischen Gesellschaft“ der messianischen Endzeit entwickelt dann auch der Prophet Jesaja: „Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie. [...] Man tut nichts Böses und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg; denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des HERRN [...]“ (Jes 11,6-9).

Auch besteht der tiefe Sinn der Zehn Gebote (Dekalog) der christlich-jüdischen Tradition darin, Gerechtigkeit und Liebe in der Beziehung zu Gott und den Menschen untereinander wirksam werden zu lassen. Sie bilden gleichsam die Grundlage der Harmonie und dienen dem Aufbau einer harmonischen Gesellschaft (vgl. Lü Dezhi 2016 und Liu Yuanlong 2010). Harmonie unter den Menschen ist also offensichtlich eine Botschaft Jesu und eine Sendung der Kirche. Jesus sagt: „Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden“ (Mt 5,9). „Frieden“ aber bedeutet letztlich eine harmonische Atmosphäre unter den Menschen, so dass man auch sagen könnte: Selig diejenigen, die sich um eine Gesellschaft bemühen, in der Menschen so zusammenleben, dass Harmonie herrscht. In der vom Evangelisten Johannes überlieferten Abschiedsrede betet Jesus vor seinem Tod am Kreuz für seine Jüngerschaft: „Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast“ (Joh 17,21). Das Vermächtnis Jesu deutet darauf hin, dass das Herzensanliegen Jesu ist, Menschen zur Einheit zusammenzuführen. Jesu Gebet um das Einssein steht mit dem konfuzianischen Gedanken der „großen Einheit“ (*datong*) in Einklang.

Wo sich die katholische Kirche in China der Zielsetzung des Aufbaus einer Kultur der Harmonie verpflichtet weiß, wird sie im Dienst des Evangeliums, und verankert in der chinesischen Tradition, alle Anstrengungen unternehmen, dazu beizutragen, dass alle Menschen Glück, Wohl, Schutz, Gleichheit sowie Sicherheit genießen. Besonders gilt dies, wenn sie das Bewusstsein weckt und stärkt, dass jede Form von Gewalt, vor allem aber sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, der Zielsetzung des Aufbaus der Harmonie widerspricht. Das Engagement der Kirche würde zu einem starken Schutzschirm für Kinder und Jugendliche

gegen jegliche Form des sexuellen Missbrauchs. Zu einer Kultur der Harmonie gehört es, alle Elemente präventiver Schutzmaßnahmen zu realisieren.

Die Decke des Pavillons (Kultur der Harmonie) ist kreisförmig. Eine Rundung<sup>18</sup> symbolisiert im chinesischen philosophischen Denken Vollständigkeit, Integrität. Auf dieser Vollendung ruht dann abschließend auch die Spitze des Pavillons, seine Krone: der Schutz der Kinder.

## 2.4 Die Tragsäulen des Pavillons

### 2.4.1 Stärkung des Bewusstseins des Kinderschutzes

An erster Stelle sollte die katholische Kirche Chinas das Bewusstsein wecken und stärken, dem Schutz der Kinder gezielt Aufmerksamkeit zu schenken. Kinder und Jugendliche gehören zu den Schwächsten in der Gesellschaft und benötigen genügend Schutz- und Sicherheitsraum für ihr Heranwachsen. Die Kirche muss immer im Auge behalten, wie brutal und zerstörend die Wirkung sexualisierter Gewalt auf das Leben der Kinder sein kann, denn sie versteht sich selbst wesentlich als eine „Communio“, also eine Gemeinschaft (vgl. Ackermann 2013, S. 184). Paulus, der die Kirche als Leib Christi beschreibt (1 Kor 12,27), drückt es eindeutig und explizit aus: „Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit; wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle Glieder mit“ (1 Kor 12,26). Damit ist klar ausgesprochen, dass die ganze Kirche leidet, wenn eines ihrer Glieder, und seien es Kinder und Jugendliche, in seiner Würde verletzt wird.

Dass die Kirche vielfach ihr eigenes Prestige und die Reputation der Kleriker über das Wohlbefinden der Minderjährigen gestellt hat, zeigt einen Verantwortungsverlust, der sexualisierte Gewalt innerhalb der Kirche erst möglich gemacht hat. Papst Franziskus sagte in seiner Abschlussansprache zum Kinderschutzgipfel am 24. Februar 2019 im Vatikan: „Daher ist ein Mentalitätswechsel erforderlich, um die Abwehrhaltung zum Schutz der Institution zu bekämpfen und so eine aufrichtige und entschlossene Suche nach dem Wohl der Gemeinschaft zu fördern“ (Franziskus 2019, o.S.). Die Stärkung des Verantwortungsbewusstseins ist unverzichtbar, denn wo ein Machtgefälle vorhanden und das Verantwortungsbewusstsein geschwunden ist, ist die Gefahr ungeheuer groß, dass es zum Machtmissbrauch kommt, der auch in die sexualisierte Gewalt führen kann (vgl. Perner 2010, S. 4).

17 Unabhängig von der Frage der praktischen Umsetzung dieses Ideals ist in unserem Zusammenhang wichtig, dass in der Ideologie des Staates „Harmonie“ als theoretische Aussage vorhanden ist.

18 Was die Formen anbelangt, so haben die Chinesen eine Vorliebe für runde Formen. Die Form der Rundung symbolisiert Perfektion und Flexibilität in der Kommunikation, was man als Harmonie verstehen kann. Man kann in China oft hören: „Als Mensch muss man sich viereckig und rund verhalten“ (做人要有方有圆). Viereck und Rundung symbolisieren jeweils Redlichkeit und Elastizität.

#### 2.4.2 Enttabuisierung und Schaffung eines angemessenen Klimas

Angesichts der Tabuisierung in den Bereichen der Sexualerziehung, der Sexualität sowie der sexualisierten Gewalt an Kindern und Jugendlichen im chinesischen Kontext des alltäglichen Lebens sollte die Kirche in China zum Zweck des Kinderschutzes dem Motto folgen: „Bei euch aber soll es nicht so sein“ (vgl. Mk 10,43a). Es ist freilich nicht einfach, ein Tabuthema in einer gefestigten gesellschaftlichen und kulturellen Gegebenheit zu enttabuisieren. Das Thema des sexuellen Missbrauchs gegenüber Minderjährigen in Deutschland war auch stark tabuisiert bis zur Offenlegung der Missbrauchsfälle im Jahre 2010. Es ist sicherlich eine große Herausforderung für die Kirche Chinas, über das Thema Sexualität und sexualisierte Gewalt an Minderjährigen zu sprechen. Aber die Kirche sollte bereit sein, dabei eine Vorreiterrolle zu übernehmen. So steht es im Matthäusevangelium: „Ihr seid das Licht der Welt“ (Mt 5,14a). Es geht um die Frage, ob für die Kirche die Bewahrung eines Tabus wichtiger ist als der bestmögliche Schutz von Kindern und Jugendlichen.

Wie im Abschnitt 1.2 dieses Beitrags ausführlich erläutert wurde, gehört es sich in China nicht, in der Öffentlichkeit über das Thema Sexualität zu sprechen. Außer dieser Prägung wird die Kirche Chinas auch von einer (vorkonziliaren) Tradition der kirchlichen Sexuallehre, in der die Sexualität fast immer unter negativen Aspekten gesehen wird, beeinflusst. Gerade deswegen sollte die Kirche tapfer sein und den Anschluss an die heutige kirchliche Lehre über die Sexualität suchen, um so ein Mentalitäts- und Gesprächsklima zu schaffen, in dem man auch das Thema Sexualität aufgreifen kann, weil es um das Wohl der Kinder und Jugendlichen geht. Die Kirche sollte so eine Plattform bieten, in der Kinder und Jugendliche lernen können, ihren Körper richtig und positiv einzuschätzen und die zur grundlegenden Existenz des Menschen gehörende Sexualität als kostbares Geschenk Gottes anzunehmen und wertzuschätzen. Nur dadurch kann sich eine entsprechende Sprachfähigkeit entwickeln. Falls Kinder und Jugendliche in die Gefahr sexualisierter Gewalt geraten, können sie sich dann auch in angemessener Sprache über ihre unangenehmen Gefühle und die Übergriffe äußern.

Was tabuisiert wird, hat keine Sprache; was nicht in Sprache gefasst werden kann, kann nicht verarbeitet werden. So ist eine Atmosphäre, in der Sexualität tabuisiert wird, geradezu ein Nährboden für sexualisierte Gewalt (vgl. Geissler 2011, S. 111). Der Schritt vom Tabu zur Enttabuisierung ist eine dringende Aufgabe der Kirche in China, wenn es um Prävention geht.

#### 2.4.3 Aufklärung, Schulung und Ausbildung

Aufgrund des Mangels an Sexualpädagogik in China kann die Kirche eine wichtige Rolle spielen, indem sie den Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit bietet, sich die nö-

tigen Kenntnisse z.B. über Liebe, Freundschaft, Sexualität, Empfängnisregelung und die damit verknüpften Werte anzueignen. Im Großen und Ganzen ist das Ziel: „Kinder sollen in einer Umgebung aufwachsen, die Sicherheit und Geborgenheit schenkt. Sie sollen einen unkomplizierten, positiven, nicht pruden Umgang mit Leib und Sexualität kennenlernen, um diese Erfahrungen als Schatz fürs Leben mitzunehmen“ (Leimgruber 2020, S. 326).

Alle jedoch, die in den Kirchengemeinden mit Minderjährigen Kontakt haben, müssen zur Erkenntnis kommen, wie wichtig Präventionsmaßnahmen im Bereich der sexualisierten Gewalt an Mädchen und Jungen sind. Wesentlich dafür ist, dass sie ein ausreichendes Grundverständnis darüber haben, was sexualisierte Gewalt ist, wie sie entstehen kann, wo die eigene fachliche Zuständigkeit liegt und wo persönliche Grenzen liegen. Außerdem müssen sie die entsprechende Kompetenz, beispielsweise Handlungssicherheit (Know-how) bei Verdachts- und Vorfällen, besitzen. Nicht zuletzt ist natürlich auch die Fähigkeit der Vernetzung und der Kooperation vonnöten. Es ist allerdings auch wichtig, dass alle Personen mit Kontakt zu Minderjährigen über die lokal vorhandene Interventionsstruktur Bescheid wissen (vgl. UBSKM o.J., o.S.). Um dieses Wissen und die entsprechenden Kompetenzen zu vermitteln, ist es unerlässlich, entsprechende Schulungen zu entwickeln und durchzuführen.

#### 2.4.4 Analyse der Gefährdungspotenzialfaktoren

Bei der Analyse der Gefährdungspotenzialfaktoren handelt es sich darum, die Strukturen, Räumlichkeiten, Konzepte, das Arbeitsklima usw. in einer Institution bezüglich möglicher Risikofaktoren für sexualisierte Gewalt zu überprüfen (vgl. Pontius 2021, o.S.). Dies stellt hohe Anforderungen an die kirchlichen Verantwortungsträger/innen Chinas. Diese müssen sich alle Mühe geben, im Rahmen der jeweiligen Situation der Gruppen, Vereinigungen, Organisationen sowie der Pfarreien die potenziellen und gefährlichen Faktoren, die sexualisierte Gewalt ermöglichen oder begünstigen könnten, zu erforschen und aufzudecken. Als problematisch könnten sich dabei folgende Faktoren erweisen: Mangel an Bewusstsein für Kinderschutz und Achtung der Kinderrechte, keine klare Nähe-Distanz-Regelung, Mangel an Reflexion betreffs der Machtverhältnisse, kein Klima für Austausch und Gespräch, keine Ansprechpersonen, keine konstruktive Fehlerkultur usw.

Zu erwähnen ist auch, dass es generell kein Beschwerdesystem für Kinder und Jugendliche in den Gemeinden gibt. Die aktuelle Situation stellt sich so dar, dass, wenn ein Verdachts- oder Vorfall sexualisierter Gewalt einträte, andere Kleriker vielleicht Ansprechpersonen sein könnten; es wäre aber wichtig, dass diese Ansprechpersonen einen Auftrag von der Diözese haben. Alle obengenannten Faktoren könnten durchaus Risiken für sexualisierte Gewalt in sich



bergen und dürfen nicht ignoriert werden, zumal sie auch für einen Verhaltenskodex von Bedeutung sind.

### 2.4.5 Entwicklung eines Verhaltenskodexes

Der Verhaltenskodex gibt Anweisungen, wie man sich verhalten soll und was man unbedingt unterlassen muss (vgl. Pontius 2021, o.S.), beispielsweise im Umgang mit Sprache, Geschenken, dem Nähe-Distanz-Verhältnis, Körperkontakt, Intimsphäre, Fotografien, Nutzung von Medien, Sanktionen, Kinderrechten usw. Klare, verbindliche und bekannte Verhaltensregeln schaffen Sicherheit und geben eine Orientierung. Dadurch wissen Kinder und Jugendliche genau, was die in Frage kommenden Erwachsenen (Mitarbeiter/innen) machen bzw. nicht machen dürfen. Sie wissen genau, wann sie Nein sagen können und müssen. Seitens der Personen, die Kontakt mit Kindern und Jugendlichen haben, besteht ebenfalls Gewissheit, wie sie mit diesen angemessen umzugehen haben. So hilft der Verhaltenskodex, eine sichere Umgebung zu schaffen, in der die Minderjährigen vor sexualisierter Gewalt geschützt werden können.

Wenn Kinder und Jugendliche der Kirche näherkommen, ist das ein Signal, dass sie und ihre Eltern der Kirche gegenüber Vertrauen haben. Das Wort „Vertrauen“ besteht im Chinesischen aus zwei Zeichen: *xin* 信 *lai* 赖, wobei das erste bedeutet: jemandem Glauben schenken, das zweite: sich auf jemanden stützen. Das Zeichen *xin* 信 besteht wiederum aus zwei Teilen, dessen linker Teil 亻 *ren* steht für Mensch und der rechte Teil 言 *yan* für Wort. Zusammenfassend lässt sich *xin lai* also folgendermaßen deuten: „Ich erkenne, dass ich etwas nicht allein schaffen kann, deswegen glaube ich jemandem, bei dem Wort und Tat übereinstimmen.“ Dieses Vertrauen darf nicht enttäuscht werden. Das ist die Grundvoraussetzung für soziales Miteinander und Leitlinie für das Menschsein. Wer in seinem Tun seinem Wort folgt, ist ehrlich und glaubwürdig (*cheng xin* 诚信), das Gegenteil wäre der Verlust an Glaubwürdigkeit (*shi xin* 失信). Wenn jemand sein *xin* verliert, so bedeutet das für ihn, dass er sich selbst zerstört.

Zweifelloso möchte die Kirche nicht sich selbst zerstören. Daraus folgt, dass es unverzichtbar ist, einen klaren Verhaltenskodex zu erstellen, in den die Ergebnisse einer Analyse der Gefährdungspotenzialfaktoren der chinesischen sozialkulturellen Gegebenheiten Eingang gefunden haben. Ein typisches Beispiel: Wenn ein Erwachsener in China ein Kleinkind berührt, umarmt oder liebkost, signalisiert er, dass er das Kind mag und das Kind beliebt ist. Die Eltern geben ihr Kind den Klerikern gerne, damit die Kleriker das Kind einmal umarmen. Neben dem Zeichen der Beliebtheit ist es zugleich auch eine Segnung. An dieser Stelle kann man die Situation nicht so regeln, dass es völlig verboten ist, dass eine erwachsene Person ein Kind überhaupt berührt oder umarmt, man muss vielmehr genau überlegen, wie ein entsprechender und praxisorientierter Verhaltens-

kodex für die Kirche Chinas entwickelt werden kann. Ob und in welcher Form ein Kind berührt und umarmt wird, ist nicht allein abhängig vom Willen der Eltern, sondern muss auch im Einverständnis mit dem Kind geschehen. Im chinesischen Kontext zu beachten ist auch, dass chinesische Kinder weder in der Familie noch in der Schule lernen, Nein zu sagen. Umso wichtiger ist es deshalb, dass die Erwachsenen voller Bewusstsein und Selbstverpflichtung mit den Kindern umgehen.

### 2.4.6 Zusammenarbeit zuständiger Stellen

Die Möglichkeiten einer einzelnen Person oder Kirchengemeinde sind begrenzt. Zusammenhalt und Zusammenarbeit bedeuten eine große Kraft. Um Kinder und Jugendliche besser vor sexualisierter Gewalt schützen zu können, bedarf es eines umfassenden Fachwissens aus verschiedenen Disziplinen, beispielsweise Kirchenrecht, Psychologie, Psychotherapie, Medizin usw.

Seit der Gründung der Volksrepublik China im Jahr 1949 bis heute hat es kaum eine Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Diözesen gegeben. Auch hat die KPCh gegenüber der Kirche wenig Toleranz gezeigt. Sie kontrolliert und unterdrückt die Kirche. Es gibt zwar eine sogenannte chinesische Bischofskonferenz, die jedoch abhängig von der KPCh ist. Sie weiß nicht einmal, wann die nächste Bischofsversammlung stattfinden wird, denn wann und wo diese stattfinden soll, hängt von der KPCh ab.

Alle Verantwortungsträger der Kirche Chinas sollten genügend Mut aufbringen, aus dieser Sackgasse herauszukommen, und sich gemeinsam bemühen, gegen sexualisierte Gewalt klar Stellung zu beziehen. Ebenso sollten sie auf nationaler wie auf regionaler Ebene Plattformen für die Zusammenarbeit der Fachkräfte aus verschiedenen Disziplinen schaffen, denn eine gute Kooperation schafft Kraft und fördert Initiativen. Nur so kann der Beitrag der Kirche gelingen, die Kinder und Jugendlichen bestmöglich vor sexualisierter Gewalt zu schützen.

### 2.4.7 Beratungs- und Beschwerdewege

Es ist anzustreben, schrittweise in Kirchengemeinden bzw. Dekanaten Stellen einzurichten, wo Kinder und Jugendliche mit all ihren Problemen, Ängsten, Zweifeln sowie Konflikten sich beraten lassen und wo sie sich beschweren können. Dort Unterstützung und Hilfe zu erfahren, ist sehr nützlich und ein wichtiges Mittel für den Kinderschutz. Es ist daher sinnvoll, dass sich die Kirche bzw. die Kirchengemeinden mit Beratungs- und Beschwerdewegen auseinandersetzen oder solche schaffen.

Bei der Entwicklung eines Beratungs- und Beschwerdesystems ist die Frage: Wer könnte angesichts des Mangels an qualifiziertem Personal für Konfliktbehandlung in China als geeignete Ansprechperson eingesetzt werden? Generell braucht man zur Vermittlung in Konfliktsituationen

Personen, die Geduld, Redlichkeit und großes Ansehen (hohes Alter, hohe Position, gutes Renommee, einflussreich) haben. Wie jedoch sollte bei kirchlichen Fällen von sexualisierter Gewalt an Kindern ein entsprechendes Gremium gebildet werden? Es ist von großer Relevanz, dass die Personen dafür außer den oben genannten Charaktereigenschaften auch besondere Fähigkeiten und einschlägiges Fachwissen besitzen. Die Problemlage von Kindern und Jugendlichen, gerade bei sexualisierter Gewalt, ist ganz anders als bei Erwachsenen. Anhand eines kleinen Beispiels kann dies verdeutlicht werden: Bei einem Fall von sexualisierter Gewalt an Minderjährigen müssen die zuständigen Personen vom ersten Augenblick an den Kindern Glauben schenken und dürfen nicht „Warum-Fragen“ stellen, sonst erzählen diese nicht mehr weiter oder äußern sich vielleicht überhaupt nie mehr. Idealerweise müssten die Ansprechpersonen aus Experten, Elternvertretern, Laien und Klerikern gebildet werden. Zu betonen ist, dass es nicht nur Kleriker und Männer sein dürfen. Dies ist sicherlich eine große Herausforderung für die katholische Kirche in China.

Ein Beschwerdesystem nutzt nichts, wenn es nicht bekannt ist. Es muss beachtet werden, dass die Beratungs- und Beschwerdewege für Kinder und Jugendliche auch deren Eltern zugänglich sein sollten, d.h. sie sollten über die Beschwerdemöglichkeit ausreichend informiert werden, die Ansprechpersonen sollten vor Ort sein, die Wege sollten einfach, schnell und keine Umwege sein (vgl. Urban-Stahl *et al.* 2013, S. 14.). Damit kann viel zum Schutz vor sexualisierter Gewalt an Minderjährigen beigetragen werden.

Im Hinblick auf den in Kapitel 1 dieses Beitrags dargestellten kulturellen Hintergrund Chinas sollte die Kirche Chinas sich klarmachen, dass die Beschwerdeäußerung kein Angriff auf das Autoritätssystem und kein Schlag ins „Gesicht“ der Kirche ist. Sie ist vielmehr ein Instrument der glaubwürdigen und dem Evangelium entsprechenden Verwirklichung des Auftrags der Kirche, also eine große Hilfe und eine Rettung für die Kirche.

#### 2.4.8 Interventionsplan

Wenn man den Beschwerdeweg als Gehör betrachtet, kann man Intervention als Handeln verstehen. Was gehört wird, muss auch entsprechend abgehandelt werden. Der Interventionsplan ist das Kernstück des kirchlichen institutionellen Schutzkonzepts. Er regelt das präzise Vorgehen in einem Verdachtsfall oder Vorfall von sexualisierter Gewalt. Wichtige Komponenten des Interventionsplans sind die Situationseinschätzung, das Dokumentieren, interne und externe Meldepflicht, Transparentmachung, Verantwortungs- und Aufgabenübernahme. Die Erarbeitung eines Interventionsplans ist kein „Generalverdacht“, sondern ein „Wegweiser“ für wirksames Handeln zum Schutz vor sexualisierter Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen (vgl. UBSKM o.J., o.S.). Der Interventionsplan ermöglicht professionelles Handeln und gibt Orientierung und Hand-

lungssicherheit. So ist der Interventionsplan ein unverzichtbarer Bestandteil des Schutzkonzepts.

Der Interventionsplan des Erzbistums Köln<sup>19</sup> ist hilfreich und kann als ein Muster für die Kirche Chinas gelten. Ein Schritt im Interventionsplan ist jedoch im Kontext der Kirche Chinas nicht anwendbar. Dieser Schritt lautet: Sobald Anhaltspunkte auf Straftatverdacht bestehen, wird die Sache unverzüglich an staatliche Strafverfolgungsbehörden und an den Vatikan weitergeleitet. Aus folgendem Grund passt dies zurzeit überhaupt nicht für die katholische Kirche in China. Zwischen dem Staat und der Kirche besteht keine gute Beziehung. Vor der Gründung der Volksrepublik China wurde die Kirche öffentlich als Instrument des Imperialismus bezeichnet, heutzutage wird sie eher bezichtigt, unter ausländischem Machteinfluss zu stehen (vgl. Open Doors 2021, S. 6). Wegen der Einheit der katholischen Kirche weltweit hat die KPCh immer Angst davor, dass die Kirche die Macht von Partei und Regierung gefährden könnte. Infolgedessen wird die Kirche seit der Gründung des Neuen China (1949) bis heute in unterschiedlichem Maße verfolgt und unterdrückt. Vor diesem Hintergrund würden Mitglieder der Kirchengemeinde die Vorgehensweise der Weiterleitung an einen Staatsanwalt nie erlauben. Zu beachten ist auch, dass China kein Rechtsstaat ist, also die Regierung leicht eine Schwäche der Kirche ausnützen könnte.

Die Kirche Chinas könnte jedoch auch ihrerseits Schritt für Schritt ihre Position ändern. Denn wenn sie angesichts von Delikten wie Diebstahl, Alkohol am Steuer oder Mord das chinesische Strafrecht anerkennt, warum dann nicht auch das Strafrecht betreffs sexuellen Missbrauchs gegenüber Kindern. Die Kirche muss transparent sein und aktiv handeln, ansonsten bietet sie der autoritären Regierung stets Anlass, sie wirklich in Frage zu stellen, wie es in der Geschichte immer wieder auch geschehen ist.

Ebenso unrealistisch ist es, die Missbrauchsfälle an den Vatikan weiterzuleiten. Jedwedes Votum vom Vatikan an die Kirche Chinas wird in den Augen der KPCh als Einmischung in innerchinesische Angelegenheiten gesehen, was die KPCh niemals zulässt. In diesem Fall ist es am besten, dass die Kirche Chinas ein Sonderrecht erhält, nach dem sie bevollmächtigt ist, Missbrauchsfälle innerhalb der eigenen Diözese und gegebenenfalls des eigenen Systems, wie einer Kirchenprovinz, wenn die Bischofskonferenz momentan noch nicht regulär funktionieren kann, zu behandeln.

#### 2.5 Die Treppe des Pavillons: Partizipation

Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen ist ein zentrales Prinzip für den Entwicklungsprozess eines erfolgreichen institutionellen Schutzkonzepts, weil sie die

<sup>19</sup> Das Präventionskonzept des Erzbistums Köln wird in dem hier nicht abgedruckten Kapitel 3 der Bachelor-Thesis des Autors besprochen. Anm. der Red.

Expertinnen und Experten ihres eigenen Lebens sind (vgl. DBK 2019, S. 47). Durch die Mitsprache und Mitgestaltung der Kinder und Jugendlichen werden auch jene Perspektiven, die die Erwachsenen nicht unbedingt haben, nützlich in das Schutzkonzept mit eingebracht. Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen spielt eine entscheidende Rolle bei der Analyse von Gefährdungspotenzialfaktoren, der Entwicklung des Verhaltenskodexes sowie beim Gelingen der Implementierung des Beschwerdesystems.

Die Partizipation ist nicht nur bei der Erarbeitung des Schutzkonzepts selbst von Bedeutung, sondern stärkt auch die Kinder und Jugendlichen und weckt ihr Selbstvertrauen. Letzteres ermutigt sie, bei sexuellen Übergriffen Hilfe und Unterstützung zu holen. Die Mitbestimmungsmöglichkeiten sind auch ein authentisches Zeichen für die Atmosphäre des Vertrauens und der Transparenz, welche gerade für die Verhinderung von sexualisierter Gewalt an Minderjährigen in einer Institution ganz wichtig sind. Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen vermittelt diesen das Gefühl, dass sie respektiert und wertgeschätzt werden. Wenn sie ein solches Gefühl haben, dann werden sie aktiv und kreativ sein und sich gegenseitig und andere respektieren.

„Sexualisierte Gewalt ist eine Form des Machtmissbrauchs“ (Peetz 2020, S. 357). Machtmissbrauch beginnt oft dort, wo Menschen sich im Abhängigkeitsverhältnis zu einer anderen Person befinden. Die Partizipationsmöglichkeiten bekräftigen zugleich auch die Position von Kindern und Jugendlichen, wodurch das Machtgefälle zwischen Erwachsenen und Kindern abgeschwächt und reduziert werden kann. Der Horizont der Partizipation sollte auch auf die Eltern oder die Bezugspersonen der Kinder erweitert werden.

Die Partizipation ist der Schlüssel für ein ideales und wirksames Schutzkonzept. Aus diesem Grund wird die Partizipation in diesem Schema der Treppe des Pavillons zugeordnet. Die Kirche Chinas sollte also Partizipation ermöglichen. Außerdem sollte die Kirche die Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern und alle Akteurinnen und Akteure innerhalb der Kirche ermutigen, sich an der Präventionsarbeit aktiv zu beteiligen. Leider ist mit der Frage der Partizipation genau die Achillesferse Chinas getroffen. Aufgrund des Autoritätssystems, des kollektiven Denkens und des Systems der Gesichtswahrung fehlt in fast jedem sozialen System – sei es der Staat, die Kirche, eine Organisation oder auch die Familie – eine positive Einstellung dazu, etwas anzuregen oder zu kritisieren, was durchaus zu wichtigen Bestandteilen der Partizipation gehört. Außerdem werden Chines/innen – wie bereits oben erläutert – von klein an so geprägt, dass all das, was Eltern, Lehrer/innen und Autoritätspersonen sagen, richtig ist und nicht kritisiert werden darf. Das chinesische Schulsystem ist stark auf Prüfungen und Leistungen ausgerichtet. Die Aneignung von Erziehung und Wissen geschieht in der Regel durch Auswendiglernen des Inhalts der Lehrbücher. Chi-

nas traditionelles Schulsystem regt kaum an zu Kreativität, Mitdenken, Mitsprachen; es fördert auch nicht die Kritikfähigkeit der Kinder, weil in einem solchen Schulsystem kein Raum für Vielfalt und Gestaltungskraft des Individuums vorhanden ist (vgl. Junker 2011, o.S.).

Demzufolge ist es eine große, aber anspruchsvolle und zugleich wundervolle Aufgabe der Kirche in China, die Treppe des Pavillons zu bauen und die Partizipationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche wie auch für deren Angehörige und alle Mitglieder der Kirchengemeinde voll auszubauen. Wenn es in der Familie um die Angelegenheiten der Eltern geht, werden alle Geschwister an der Suche nach Lösungen beteiligt und können mitbestimmen. Betrachtet man die Kirche als die Familie Gottes, dann sind die Mitglieder der Kirche wie Geschwister.<sup>20</sup> Warum sollten sie daher nicht in den Anliegen der Kirche mitsprechen? Die Partizipation der Mitglieder der Kirchengemeinde ist ein großer Beitrag für die Zukunft der Kirche.

## 2.6 Das Fundament des Pavillons: Grundhaltungen

Zur Stabilität des Pavillons bedarf es eines soliden Fundaments. Es lohnt sich, auch im chinesischen Kontext nach einem solchen zu suchen. Die Basis des dargestellten Pavillons ist wiederum rund. Neben den Bedeutungen von Harmonie und Vollständigkeit symbolisiert die Rundung auch Gleichheit, da es im Kreis kein Oben und Unten gibt. Ausgehend von ihrer Gleichheit sollten alle Menschen wertschätzend und respektvoll miteinander umgehen, insbesondere mit den ihnen anvertrauten Personen.

### 2.6.1 Gerechtigkeit als Bollwerk gegen Unrecht

Die Gerechtigkeit (*yi* 义) gehört zu den sogenannten „fünf Konstanten“<sup>21</sup> des Konfuzianismus. Die „fünf Konstanten“ sind die fundamentalen Verhaltensweisen, die das Menschsein charakterisieren. Sie sind ethische Prinzipien, die der Harmonisierung der zwischenmenschlichen Beziehungen dienen (vgl. Xia 2019, o.S.). Gerechtigkeit ist nach konfuzianischer Auffassung die Manifestation der inneren Tugend der Mitmenschlichkeit eines Edlen (*junzi* 君子). Konfuzius sagte: „Ein Edler misst alles am Maßstab der Gerechtigkeit, der Gemeine misst alles am Maßstab seines persönlichen Vorteils“ (*Lunyu* 论语 4.16).<sup>22</sup> Während also die konfu-

20 Das Zweite Vatikanische Konzil hat die frühchristliche Sprechweise von Kirche als Familie Gottes wieder aufgegriffen. Sie findet sich in der dogmatischen Konstitution über die Kirche *Lumen Gentium* (Art. 6; 28; 51), in der pastoralen Konstitution über die Kirche in der Welt von heute *Gaudium et Spes* (Art. 32; 40), im Dekret über den Ökumenismus *Unitatis Redintegratio* (Art. 2; 4), im Dekret über die Missionstätigkeit der Kirche *Ad Gentes* (Art. 1) und im Dekret über Dienst und Leben der Priester *Presbyterorum Ordinis* (Art. 6).

21 Die fünf Konstanten (五常 *wuchang*) sind: *li* 礼 (rituellkonformes Verhalten), *yi* 义 (Gerechtigkeit), *ren* 仁 (Mitmenschlichkeit), *zhi* 智 (Weisheit, Urteilsfähigkeit) und *xin* 信 (Glaubwürdigkeit).

22 Im Original: „君子喻于义, 小人喻于利.“



zianische Vorstellung Gerechtigkeit und Vorteil als zwei einander entgegengesetzte Pole sieht, ging der Philosoph Mozi 墨子 im 5. Jh. v. Chr. davon aus, dass Gerechtigkeit Vorteil (Nutzen) bedeutet (vgl. Malek 2004, S. 465). Seine Begründung lautete: Jede Handlung, die im Einklang mit dem „Nutzen für die Welt“ oder dem „Nutzen für die Menschen“ steht, ist Gerechtigkeit. Eine Handlung, die der Welt Schaden zufügt, ist Ungerechtigkeit. Eigennutz auf Kosten der Menschen ist Ungerechtigkeit. Die Unterscheidung zwischen Gut und Böse basiert für Mozi auf dem Kriterium, ob es nützlich ist oder nicht (vgl. Mo 2019, o.S.).

Nach Mozis Ansicht hat die Gerechtigkeit ihren Ursprung im Himmel. Der Himmel will, dass die Gerechtigkeit überall auf der Welt spürbar ist und die Ungerechtigkeit (das Übel) von den Menschen fernbleibt (vgl. *Mozi*, Kap. „Tianzhi“ 天志, *shang* 上).<sup>23</sup> Das Übel ist dann vorhanden: „Wenn Nationen einander angreifen, wenn Familien einander ausplündern, wenn Menschen einander verstümmeln, wenn Herrscher und Minister einander keine Gunst und Treue schenken, wenn die Väter nicht mehr liebevoll und die Söhne nicht mehr pietätvoll sind, wenn Geschwister einander nicht mehr lieben“ (*Mozi*, „Jian'ai“ 兼爱, *zhong* 中). Das Übel in der Welt ist die Ursache für die Unordnung (*luan* 乱) und die miserable Situation der Gesellschaft. Wie Mozi deutlich erläuterte: „Wenn es im Reich Gerechtigkeit gibt, wird es auch Leben geben; wenn es keine Gerechtigkeit gibt, wird der Tod kommen; wenn es Gerechtigkeit gibt, gibt es Reichtum; wenn es keine Gerechtigkeit gibt, gibt es Armut; wenn es Gerechtigkeit gibt, gibt es Herrschaft; wenn es keine Gerechtigkeit gibt, gibt es Chaos. Sicherlich wünscht sich der Himmel Leben, aber nicht Tod, Reichtum, aber nicht Armut, Herrschaft, aber nicht Chaos. Daher weiß ich, dass der Himmel die Gerechtigkeit will und die Ungerechtigkeit verabscheut“ (*Mozi*, „Tianzhi“, *shang*). Deswegen propagierte Mozi sein Leben lang die Devise: „den Nutzen [*li* 利] in der Welt fördern“ und „das Übel [*hai* 害] in der Welt beseitigen“ (Malek 2004, S. 466).

Die Förderung der Gerechtigkeit war auch einer der zentralen Punkte der Mission Jesu. Jesu Verkündigung des Reiches Gottes ist identisch mit der Verkündigung der Gerechtigkeit. Jesus hat sich sein ganzes Leben für die Gerechtigkeit eingesetzt und immer dort gekämpft, wo Ungerechtigkeit herrschte. Das Überraschende der Gerechtigkeit bei Jesus ist: Sie orientiert sich immer an den Bedürfnissen der Menschen. Der Maßstab sind nicht die Leistungen der Menschen, sondern das, was der Mensch zum Leben benötigt (vgl. Mt 20,1-16). Jesus lehrte jene, die ihm folgten, nach Gerechtigkeit zu streben, weil Gott, der Vater, gerecht ist (vgl. Joh 27,25). Jesus preist in der Bergpredigt unter anderem diejenigen selig, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten sowie die, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden (vgl. Mt 5,6 und 10). Das macht deutlich, dass der Weg Jesu im Matthäusevangelium als Weg der

Gerechtigkeit verstanden wird (vgl. Rose 2011, S. 13) An den Seligpreisungen Jesu kann man auch genau erkennen, dass neben Sanftmütigkeit, Barmherzigkeit und Friede die Gerechtigkeit ein großes Gewicht hat. Wo Gerechtigkeit herrscht, dort herrschen zugleich auch Harmonie und Friede. Ein eindeutiger Einsatz für Gerechtigkeit dürfte auch der Kirche also keineswegs fremd, sondern ein Herzensanliegen sein.

## 2.6.2 Liebende Wertschätzung des Menschen

Der Gedanke der besonderen Stellung des Menschen hat eine tiefe Wurzel in den chinesischen Lehren des Daoismus sowie des Konfuzianismus, welche die chinesische Kultur zutiefst geprägt haben. So sagte z.B. Laozi 老子, der Begründer des Daoismus, der im 6. Jh. v. Chr. gelebt haben soll: „Das *dao* ist groß, der Himmel ist groß, die Erde ist groß und der Mensch ist auch groß. Es gibt vier große Bereiche, und der Mensch ist einer von ihnen“ (*Daodejing* 道德经 25).<sup>24</sup> Diese Hervorhebung des Menschen findet sich nicht nur im Daoismus. Aus der Sicht des Konfuzianismus ist der Mensch überaus wertvoll. Wie Mengzi 孟子 (auch Menzius, ca. 372–289 v. Chr.), der der bedeutendste Schüler des Konfuzius war, es nachdrücklich in den Gedanken fasste: „Das Volk ist das Wichtigste, der Staat kommt in zweiter Linie, und der Landesherr ist am unwichtigsten“ (*Mengzi* 7B.14).<sup>25</sup> Und nach der Auffassung des berühmtesten Vertreters des Konfuzianismus der Han-Dynastie, Dong Zhongshu 董仲舒 (179–104 v. Chr.), stammt das menschliche Leben direkt vom Himmel (*tian* 天). Weil der Himmel dem Menschen das Leben gegeben hat, unterscheidet sich der Mensch wesentlich von den Tieren (vgl. Xu *et al.* 2011, S. 81ff.). Der Philosoph Xunzi 荀子 (ca. 313–238 v. Chr.)<sup>26</sup> wiederum geht davon aus, dass der Mensch wegen seiner besonderen „qi-Kräfte“<sup>27</sup> sich von den Tieren unterscheidet: „Die Elemente haben qi-Kräfte, aber es fehlt ihnen die Zeugungsfähigkeit. Die Pflanzen haben Zeugungsfähigkeit, aber es fehlt ihnen die Urteilsfähigkeit. Die Tiere haben Urteilsfähigkeit, aber es fehlt ihnen die Fähigkeit zum gebührlchen Verhalten. Menschen haben qi-Kräfte, Zeugungsfähigkeit, Urteilsfähigkeit und außerdem noch die Fähigkeit zu gebührlchem Verhalten. Also sind die Menschen (Wesen), welche die weitaus wertvollsten (Wesen) für das Reich sind“ (zitiert nach Gassmann 2016, S. 259).<sup>28</sup>

Auch die KPCh hat nicht selten betont, dass das Volk bzw. der Mensch im Mittelpunkt steht und Zweck aller Aktionen der Partei die Wahrung der Interessen des Volkes

24 Im Original: „故道大, 天大, 地大, 人亦大。域中有四大, 而人居其一焉。“

25 Im Original: „民为贵, 社稷次之; 君为轻。“

26 Xunzis Lehren werden dem Konfuzianismus zugeordnet.

27 Der chinesische Begriff *qi* 气 bedeutet Luft, Atem, (Lebens-)Energie.

28 Im Original: „水火有气而无生, 草木有生而无知, 禽兽有知而无义, 人有气有生有知, 亦且有义, 故最为天下贵。“

23 In Original: „天欲义而恶不义。“

ist. So vertrat im Jahr 2007 Hu Jintao, damals Generalsekretär der KPCh und Staatspräsident, auf dem 17. Parteitag folgende Position: „Wir müssen an dem menschenorientierten Ansatz festhalten. Das grundlegende Ziel der Partei ist es, dem Volk von ganzem Herzen zu dienen, und alle ihre Kämpfe und Arbeiten dienen dem Wohl des Volkes.“ (Hu Jintao 2012). Der jetzige Staatpräsident Xi Jinping hat mehrmals betont, dass alles Handeln und Tun der Partei sich am Menschen orientieren muss. Schon in seiner Zeit als Gouverneur von Zhejiang sagte er: „Der Mensch muss immer an erster Stelle stehen. Der Prozess der Entwicklung darf nicht die Umwelt der Menschen zerstören. Wie können sonst Menschen in Frieden und Glück leben und wie können wir von einer harmonischen Gesellschaft sprechen?“ (Qiao 2017, o.S.). Jedoch gibt es in den Augen der KPCh keine klare Begründung für den Wert des Menschen. Ungeachtet ihrer Motivation und der Frage der Übereinstimmung von Wort und Tat manifestieren sich in der Theorie der Partei immerhin eine Bestätigung und ein hoher Grad an Respekt für den Wert des Menschen.

Die christliche Perspektive zur Sonderstellung des Menschen ist eigentlich so einfach, dass man sie mit einem Satz zusammenfassen kann. Wegen der Gottebenbildlichkeit des Menschen kommt ihm eine unverlierbare und kostbare Würde zu, weswegen er respektiert und wertgeschätzt werden muss. Neutestamentlich gesehen ist diese Stellungnahme zur Menschenwürde durch die Worte und Taten Jesu noch auf signifikantere Weise bestätigt worden. Allein die gegenseitige Liebe bzw. Nächstenliebe, die Jesus selbst gelebt und gepredigt hat, spricht dafür (vgl. Joh 13,31-35; Mt 5,43-48). Überraschenderweise ist eine ähnliche Liebe auch in der chinesischen Kultur zu finden. Mozi war der einzige chinesische Philosoph überhaupt, der die Ansicht vertrat, dass die Menschen über Hierarchie und Geographie hinaus sich gegenseitig lieben sollen. Er nannte dies die „allumfassende Liebe“ (*jian'ai* 兼爱), eine Liebe, in der die ganze Menschheit vereint ist (vgl. Malek 2004, S. 6). Mozis Begründung war ganz einfach: Das ist so, weil der Himmel alle Menschen auf der Welt liebt (vgl. ebd., S. 463). Die Nächstenliebe Jesu und die allumfassende Liebe bei Mozi sind sich also sehr nahe. Ausgehend von der Liebe werden die Menschen sich automatisch gegenseitig achten und respektieren.

Die Grundhaltungen der Liebe und Verantwortung, des Respekts, der Wertschätzung sowie der Gerechtigkeit lassen sich also sowohl aus der Perspektive der chinesischen Kultur wie auch aus christlicher Perspektive begründen. Sie sind unverzichtbar als Basis für ein funktionierendes und wirksames Konzept des Schutzes vor sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Das Verbrechen sexualisierter Gewalt ist nichts anderes als das Resultat und die Manifestation der Ignorierung solcher oben genannten Haltungen.

### 2.7 Fazit

Ein auf dieser Basis erstelltes Präventionsschutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt soll dafür sorgen, dass Missbrauch gegenüber Minderjährigen im Feld der katholischen Kirche Chinas niemals einen Platz erhält. Im hier gewählten Bild des Pavillons ist noch festzuhalten, dass der Pavillon weder Räume noch Wände hat. So ermöglicht er einen weiten und ungestörten Blick nach draußen wie nach drinnen. Zur näheren Deutung sei Folgendes gesagt: Die Welt im Innern des Pavillons soll von der Außenwelt nicht getrennt sein, jeder/jede kann jederzeit eintreten, alles bleibt stets offen, transparent und zugänglich. Für ein funktionierendes und wirksames Schutzkonzept sind Solidarität, Zugänglichkeit, Offenheit sowie Transparenz von größter Relevanz. Nur so kann die Decke (Kultur der Harmonie) sicher aufgelegt und die Spitze (Schutzkonzept gleich Kinderschutz) wirkungsvoll aufgesetzt werden. Die Spitze des Pavillons ist gelb und ganz nahe am Himmel. Gelb gilt in China als „Farbe des Kaisers“ und symbolisiert Ruhm, Reichtum, Würde und Weisheit. Nahe am Himmel bedeutet auch dem „Willen des Himmels“ sehr nahe. Dass Kinder und Jugendliche vor sexualisierter Gewalt geschützt werden, entspricht dem Willen Gottes und des Himmels.

## 3. Abschließende Überlegungen

Im Zug des Missbrauchsskandals wurde das „Gesicht“ der katholischen Kirche Deutschlands beschädigt. Sie geriet in eine tiefe Vertrauenskrise. Die Kirche Chinas sollte von der traurigen Geschichte der katholischen Kirche Deutschlands lernen und sich diese als Spiegel nehmen. Die katholische Kirche, die in China eine kleine Minderheit darstellt, könnte es gar nicht verkraften, wenn so etwas wie in Deutschland passieren würde. Deswegen muss die Kirche Chinas ihre eigene Rolle und spezifische Sendung wahrnehmen und ernst nehmen: Immer sollte der Mensch im Mittelpunkt stehen, nicht das Ansehen der Kirche als Institution. Die Kirche Chinas muss zur Erkenntnis kommen, dass das „Gesicht“ der Kirche im Vergleich zum „Gesicht“ der Kinder und Jugendlichen nicht zählt. Menschen bzw. Kinder und Jugendliche sind Kinder Gottes und Imago Dei, in diesem Sinne ist eigentlich das Gesicht der Menschen das Gesicht Gottes. Von daher gesehen gilt: Auf das „Gesicht“ der Kinder zu achten, heißt das „Gesicht“ Gottes zu achten.

In der vorliegenden Arbeit wurden einige Anregungen zur Entwicklung des Präventionsschutzes vor sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen vorgelegt. Allerdings ist fast keine der vorliegenden Anregungen in der Kirche Chinas unmittelbar umsetzbar. Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass die Mehrheit der chinesischen Gläubigen, Kleriker wie Laien, der Ansicht sind, dass es in der Kirche Chinas sexualisierte Gewalt überhaupt nicht gibt. Das ist natürlich zu hoffen und wäre ideal. Doch man muss sich im Klaren sein, dass, nur weil keine Fälle bekannt

werden, dies nicht heißt, dass es wirklich keine Fälle gibt und auch in Zukunft keine auftreten können. Deshalb sollte die Kirche in China sofort anfangen, ein Schutzkonzept zu entwickeln, um sexualisierte Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen zu verhindern und sich darauf vorzubereiten, wie man auf Verdachts- und Vorfälle reagieren sollte. Wenn die Kirche in China, trotz aller spezifischen chinesischen sozio-kulturellen Herausforderungen, die notwendigen Schutzmaßnahmen in Gang setzt, um Kinder und Jugendliche in ihrem Bereich vor sexualisierter Gewalt zu schützen, kann sie die anderen sozialen Systeme beleuchten und inspirieren sowie eine große Bedeutung für die ganze Gesellschaft gewinnen. Nur eine Enttabuisierung des Themas und die Sensibilisierung dafür können in diesem Prozess Früchte bringen. Schließen soll diese Arbeit mit einem Satz von Hans Kasper: „Es ist besser, Deiche zu bauen, als darauf zu hoffen, dass die Flut allmählich Vernunft annimmt.“

#### 4. Literaturverzeichnis

- Ackermann, Stephan 2013. „Mut zu Wahrheit und Erneuerung. Reflexionen zur Aufarbeitung sexueller Missbrauchsfälle im Bereich der Kirche“, in: Godehard Brüntrup – Christian Herwartz – Hermann Kügler (Hrsg.), *Unheilige Macht. Der Jesuitenorden und die Missbrauchskrise*, Stuttgart: W. Kohlhammer, S. 181-191.
- Charbonnier, Jean 2013. *Guide to the Catholic Church in China 2014*, Singapore: China Catholic Communication.
- DBK: Deutsche Bischofskonferenz 2019. *Aufklärung und Vorbeugung – Dokumente zum Umgang mit sexuellem Missbrauch im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz* (Arbeitshilfen Nr. 246). 5. geänderte Auflage, www.dbk-shop.de/media/files\_public/333255ffa7681dcf486a36fcdd16f2cf/DBK\_5246.pdf (Stand: 15.02.2021).
- Di zi gui* 弟子规 2015. www.dizigui.cn/diziguibook.asp (Stand: 24.04.2021).
- Dorloff, Axel 2018. „Chinas Weg in die IT-Diktatur – Das Punkteregister von Peking“, www.swr.de/swr2/wissen/chinas-weg-in-die-diktatur-punkteregister-von-peking-100.html.
- Franziskus 2019. „Im Wortlaut: Papst Franziskus zum Schluss der Kinderschutzkonferenz“, www.vaticannews.va/de/papst/news/2019-02/kinderschutzkonferenz-rede-papst-franziskus-missbrauch-vatiab.html (Stand: 25.05.2021).
- Gassmann Robert H. 2016. *Menzius. Eine kritische Rekonstruktion mit kommentierter Neuübersetzung*, Band 2: *Texte und Anmerkungen*, Berlin/Boston: Walter der Gruyter.
- Gebhardt, Winfried 2019. „Autorität“, www.staatslexikon-online.de/Lexikon/Autorität (Stand: 26.04.2021).
- Geissler, Dorothea 2011. „Unsicherheiten reduzieren – Handlungsfähigkeit wahren. Begleitung von Betroffenen und Prävention bei Wildwasser“, in: Klaus Kießling (Hrsg.), *Sexueller Missbrauch. Fakten – Folgen – Fragen*, Ostfildern: Matthias Grünewald, S. 107-121.
- Griessler, Margareta 2007. *China. Eine Annäherung*, Wien: Holzhausen.
- Guo Xiaoyang 郭晓洋 2020. „Hao shu tuijian – Lin Yihan Fang Siqi chulian leyuan“ 好书推荐 – 林奕含“房思琪的初恋乐园” (Empfohlene Bücher: Li Yihan: *Fang Siqis erstes Liebesparadies*), <https://zhuanlan.zhihu.com/p/330445191> (Stand: 30.04.2021).
- Hamilton, Clive – Mareike Ohlberg 2020. *Die lautlose Eroberung. Wie China westliche Demokratien unterwandert und die Welt neu ordnet*, München: Deutsche Verlags-Anstalt.
- Hartwich, Inna 2014. „Aufklärung in China. Tabuthema Sex“, [www.fr.de/panorama/tabuthema-11217175.html](http://www.fr.de/panorama/tabuthema-11217175.html) (Stand: 27.04.2021).
- Hu Jintao 胡锦涛 2012. „Hu Jintao zai dang de shiqi da shang de baogao“ 胡锦涛在党的十七大上的报告 (Bericht von Hu Jintao auf dem 17. Parteitag), [www.npc.gov.cn/zgrdw/npc/zggcdsbccqgdbdh/2012-11/06/content\\_1742192.htm](http://www.npc.gov.cn/zgrdw/npc/zggcdsbccqgdbdh/2012-11/06/content_1742192.htm) (Stand: 10.12.2021).
- Huang Ning 2008. *Wie Chinesen denken: Denkphilosophie, Welt- und Menschenbilder in China*, München: Oldenbourg Verlag.
- Jay 2021. „Wei shenme Zhongguo wenhua geng zhuzhong mianzi, er bu chongshang Ouzhou de minzhuguan?“ 为什么中国文化更注重面子, 而不崇尚欧洲的民主观? (Warum schenkt die chinesische Kultur dem Gesicht mehr Aufmerksamkeit, anstatt europäische demokratische Ideen zu vertreten?), [www.163.com/dy/article/G1BVFDA0541525S.html](http://www.163.com/dy/article/G1BVFDA0541525S.html) (Stand: 29.04.2021).
- Jinghua shibao* 京华时报 2013. „Xiaozhang dai younü kaifang wei rending xingqin“ 校长带幼女开房未认定性侵 (Principal suspected of molesting grade-six girls), nach [www.china.org.cn/chinese/2013-05/14/content\\_28814724\\_2.htm](http://www.china.org.cn/chinese/2013-05/14/content_28814724_2.htm) (Stand: 10.12.2021).
- Junker, Peer 2011. „Chinas harte Schule. Chinesische Schüler lernen bis spätabends, ihr Leben richtet sich allein nach den Prüfungen. Gibt der Pisa-Erfolg dem Land recht?“, [www.tagesspiegel.de/wissen/pisa-erfolg-chinas-harte-schule/3699002.html](http://www.tagesspiegel.de/wissen/pisa-erfolg-chinas-harte-schule/3699002.html) (Stand: 31.05.2021).
- Krajewski, Sabine 2015. *Tabu: hinhören, hinsehen, besprechen*, Bielefeld: Kamphausen Media GmbH.
- 2020. „China: Was es mit Tabus auf sich hat“, <https://weltreisender.net/was-es-mit-tabus-auf-sich-hat-47993/> (Stand: 25.04.2021).
- Leimgruber, Stephan 2020. „Akzente in der Sexualpädagogik angesichts der Missbräuche“, in: Konrad Hilpert – Stephan Leimgruber – Jochen Sautermeister – Gunda Werner (Hrsg.), *Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen im Raum von Kirche. Analysen – Bilanzie-*



- rungen – Perspektiven, Freiburg im Breisgau: Herder, S. 317-329.
- Lepeu, Brunno 2020. „Recent Developments of Youth Ministry in China“, in: Cindy Chu Yik-yi – Paul P. Mariani (Hrsg.), *Christianity in Modern China. People, Communities, and the Catholic Church in China*, Singapore: Springer Nature, S. 111-128.
- Lin Yihan 林奕含 2017. „Zhe shi guanyu Fang Siqi de chulian leyuan zhebu zuopin, wo xiang dui duzhe shuo de shiqing“ 这是关于“房思琪的初恋乐园”这部作品,我想对读者说的事情 (Über den Roman *Fang Siqis erstes Liebesparadies* möchte ich den Lesern und Leserinnen das Folgende erzählen), [www.douban.com/note/626491210/](http://www.douban.com/note/626491210/) (Stand: 30.04.2021).
- Lishi pindu 历史品读 2019. „Jun rang chen si, chen bu de bu si' shi na yi pai de guandian? Jun chen zhi jian de guanxi xingtong fu zi“ „君让臣死,臣不得不死“是哪一派的观点?君臣之间的关系形同父子 (Welcher Art von Gedankenströmung ist es zuzuschreiben: wenn der Herrscher den Minister zum Sterben aufruft und der Minister bereit sein muss zu sterben? Diese Sicht der Beziehung zwischen dem Herrscher und dem Minister ist dieselbe wie die eines Vaters und seinem Sohn), [www.52shijing.com/ctwh/77136.html](http://www.52shijing.com/ctwh/77136.html) (Stand: 24.04.2021).
- Liu Boyang 刘博洋 2013. „Xiaozhang dai nüxuesheng kaifang xu: xiangguan bumen quan jiazhang bie ba shi nao da“ 校长带女学生开房续: 相关部门劝家长别把事闹大 (Der Schulleiter bringt die Schülerinnen in ein im Hotel für sie geöffnetes Zimmer. Die zuständigen Abteilungen raten den Eltern, das Problem nicht aufzubauschen), <http://news.takungpao.com/society/topnews/2013-05/1645075.html> (Stand: 20.04.2021).
- Liu Lu 柳璐 2018. „Gaotie shang nanzi liaoqi nütong yifu buduan qinwen fumo! Jingfang: shi fu nü, bu goucheng weixie“ 高铁上男子撩起女童衣服不断亲吻抚摸! 警方: 是父女, 不构成猥亵 (Auf der Hochgeschwindigkeitsstrecke hob der Mann die Kleidung des Mädchens hoch und küsste und berührte sie wiederholt! Polizei: Es handelt sich um Vater und Tochter und stellt kein unanständiges Vergreifen dar), [www.sohu.com/a/272565387\\_148781](http://www.sohu.com/a/272565387_148781) (Stand: 26.04.2021).
- Liu Yuanlong 刘元龙 2010. „Chuangjian hexie zongjiao, fuwu hexie shehui“ 创建和谐宗教, 服务和谐社会 (Schaffung von harmonischer Religion im Dienste einer harmonischen Gesellschaft), [www.china-lushan.com/ztzl\\_320/wjqfzl/201012/t20101230\\_3434622.html](http://www.china-lushan.com/ztzl_320/wjqfzl/201012/t20101230_3434622.html) (Stand 10.12.2021).
- Lü Dezhi 吕德志 2016. „Shi tiao xieming yu hexie guanxi“ 十条诫命与和谐关系 (Die Zehn Gebote und harmonische Beziehungen), [www.jiangzhangwang.com/zhuri/15629.html](http://www.jiangzhangwang.com/zhuri/15629.html) (Stand: 10.12.2021).
- Ma Yun 马云 2014. „Haizi shou shanghai buneng zhi you shu zhidao“ 孩子受伤害不能只有树知道 (Das Trauma der Kinder darf nicht nur der Baum wissen; [www.scf.org.cn/csjjh/node5/n3107/u1ai135954.html](http://www.scf.org.cn/csjjh/node5/n3107/u1ai135954.html) (Stand: 06.05.2021).
- Malek, Roman 2004. *Verschmelzung der Horizonte: Mozi & Jesus. Zur Hermeneutik der chinesisch-christlichen Bewegung nach Wu Leichuan (1869–1944)*, Leiden: Brill.
- 2005. „Das Ethos des Konfuzianismus und Daoismus“, in: Adel Theodor Khoury (Hrsg.), *Die Weltreligionen und die Ethik*, Freiburg im Breisgau: Herder, S. 75-117.
- MHG-Studie 2018. Harald Dreßing – Hans Joachim Salize – Dieter Dölling – Dieter Hermann – Andreas Kruse – Eric Schmitt – Britta Bannenberg – Andreas Hoell – Elke Voß – Alexandra Collong – Barbara Horten – Jörg Hinner (Hrsg.), „Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“, 24. September 2018, [www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse\\_downloads/dossiers\\_2018/MHG-Studie-gesamt.pdf](http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2018/MHG-Studie-gesamt.pdf) (Stand: 01.02.2021).
- Mo Zhe 墨者 2019. „Mozi de yi li zhi bian“ 墨子的义利之辩 (Mozis Argument für Gerechtigkeit und Vorteil), <https://zhuanlan.zhihu.com/p/85393751> (Stand: 05.06.2021).
- Open Doors 2021. „Länderprofil China“, [www.open-doors.de/sites/default/files/country\\_dossier/17\\_laenderprofil\\_china.pdf](http://www.open-doors.de/sites/default/files/country_dossier/17_laenderprofil_china.pdf) (Stand: 15.05.2021).
- Peetz, Katharina 2020. „Die konsequente Orientierung an der Perspektive der Betroffenen“, in: Konrad Hilpert – Stephan Leimgruber – Jochen Sautermeister – Gunda Werner (Hrsg.), *Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen im Raum von Kirche. Analysen – Bilanzierungen – Perspektiven*, Freiburg im Breisgau: Herder, S. 357-372.
- Perner, Rotraud A. 2010. „Mühlsteine. Die Produktion von Abhängigkeit“, in: Rotraud A. Perner (Hrsg.): *Missbrauch. Kirche – Täter – Opfer*, Wien & Berlin & Münster: LIT, S. 4-18.
- Pontius, Christin M. 2021. „Schutzkonzept“, [www.socialnet.de/lexikon/Schutzkonzept](http://www.socialnet.de/lexikon/Schutzkonzept) (Stand: 25.05.2021).
- Qiao Qingju 乔清举 2017. „Xi Jinping de shengtai wenming sixiang“ 习近平的生态文明思想 (Xi Jinpings Gedanken zur ökologischen Zivilisation), <http://theory.people.com.cn/n1/2017/0117/c352499-29030443.html> (Stand: 26.05.2021).
- Reese, Günter 1977. „Kollektivismus und Individuum: das chinesische Beispiel als Möglichkeit der Weiterentwicklung von Demokratie und Partizipation in der Massengesellschaft“, in: *Neue Wege. Beiträge zu Religion und Sozialismus* 71(1977)6, S. 182-189, [www.e-periodica.ch/cntnmg?pid=new-001:1977:71::635](http://www.e-periodica.ch/cntnmg?pid=new-001:1977:71::635) (Stand: 27.04.2021).
- Rose, Christian 2011. „Gerechtigkeit Gottes (NT)“, [www.bibelwissenschaft.de/fileadmin/buh\\_bibelmodul/media/wibi/pdf/Gerechtigkeit\\_Gottes\\_NT\\_2018-09-20\\_06\\_20.pdf](http://www.bibelwissenschaft.de/fileadmin/buh_bibelmodul/media/wibi/pdf/Gerechtigkeit_Gottes_NT_2018-09-20_06_20.pdf) (Stand: 10.06.2021).

- Ruh, Ulrich 2020. „Chronik der Ereignisse: Deutschland – deutschsprachiger Raum – Europa“, in: Konrad Hilpert – Stephan Leimgruber – Jochen Sautermeister – Gunda Werner (Hrsg.), *Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen im Raum von Kirche. Analysen – Bilanzierungen – Perspektiven*, Freiburg im Breisgau: Herder, S. 31-35.
- SRVRC: Staatsrat der Volksrepublik China (Guowuyuan 国务院) 2014. „Guowuyuan guanyu yinfa shehui xinyong tixi jianshe guiha gangyao (2014–2020 nian) de tongzhi“ 国务院关于印发社会信用体系建设规划纲要(2014–2020年)的通知 (Bekanntmachung des Staatsrats über die Veröffentlichung der Planungsskizze [2014–2020] zur Einrichtung des Sozialkreditsystems).
- StGB VRC 2020: *Zhonghua renmin gongheguo xingfa* 中华人民共和国刑法 (Strafgesetzbuch der Volksrepublik China), <http://xingfa.org> (Stand: 20.04.2021).
- StMS: Stiftung Mädchenschutz (Nütong baohu 女童保护) 2021. „2020 nian xingqin ertong anli tongji ji ertong fang xingqin jiaoyu diaocha baogao“ 2020年性侵儿童案例统计及儿童防性侵教育调查报告 (Statistiken zu Fällen sexueller Übergriffe auf Kinder im Jahr 2020 und Untersuchungsbericht zur Präventionserziehung von Kindern), <https://mp.weixin.qq.com/s/VaAU7jTJqnqtD82KdvzVHw> (Stand: 20.04.2021).
- UBSKM: Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs o.J. „Bestandteile der Schutzkonzepte“, [www.schule-gegen-sexuelle-gewalt.de/bestandteile/](http://www.schule-gegen-sexuelle-gewalt.de/bestandteile/) (Stand: 31.05.2021).
- Urban-Stahl, Ulrike – Jann, Nina – Bochert, Susan – Grapentin, Henriette 2013. „Beschweren erlaubt! 10 Empfehlungen zur Implementierung von Beschwerdewegen in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe“, <https://ombudschaft-nrw.de/pdf/BIKBK-smale.pdf> (Stand: 05.04.2021).
- Wenzel-Teuber, Katharina 2021. „Statistik zu Religionen und Kirchen in der Volksrepublik China. Ein Update für das Jahr 2020“, in: *China heute* 2021, Nr. 1, S. 24-36.
- Wu Haoling 吴皓玲 2020. *Hanwei ruoxiao zhe. Ershao baohu zhi fangwei yu zhiliao* 捍衛弱小者. 兒少保護之防衛與治療 (Schutz von Minderjährigen. Prävention und Behandlung bei Kindesmissbrauch), Taiwan: Kuangqi.
- Xia Hai 夏海 2019. „Rujia de yi daodi shi shenme?“ 儒家的义到底是什么? (Was ist konfuzianische Gerechtigkeit?), [www.sohu.com/a/290937940\\_556629](http://www.sohu.com/a/290937940_556629) (Stand: 25.05.2021).
- Xu Kangsheng 许抗生 – Nie Baoping 聂保平 – Xia Qing 夏清 2011. *Liang Han juan* 两汉卷 (Band: Die beiden Han-Dynastien), in: Tang Yijie 汤一介 – Li Zhonghua 李中华 (Hrsg.), *Zhongguo ruxue shi (gong qi juan)* 中国儒学史(共七卷) (Die Geschichte des Konfuzianismus [in VII Bänden]), Beijing: Beijing daxue.
- Yangguang wang 央广网 2021. „2020 niandu Liushou ertong lanpishu ji Zhongguo liushou ertong xinli fazhan baogao fabu“ 2020年度《留守儿童蓝皮书》暨中  
 国留守儿童心理发展报告发布 („Blaubuch über zurückgelassene Kinder“ für das Jahr 2020 und Bericht über die psychologische Entwicklung von zurückgelassenen Kindern in China veröffentlicht), [http://china.cnr.cn/xwwgf/20210121/t20210121\\_525396553.shtml](http://china.cnr.cn/xwwgf/20210121/t20210121_525396553.shtml) (Stand: 10.12.2021).
- Zhai Xuewei 翟学伟 2017. „Zhongguoren de lian mian guan“ 中国人的脸面观 (Die Sicht der Chinesen auf das Gesicht), [www.sohu.com/a/207899835\\_281966](http://www.sohu.com/a/207899835_281966) (Stand: 29.04.2021).
- Zhang Xianchao 张宪超 2019. „Shanghai zhongxue laoshi she xingsaorao nüsheng. Guanfang: Wu zhengju zhengming cun weixie“ 上海中学老师涉性骚扰女生. 官方: 无证据证明存猥亵 (Ein Fall von sexueller Belästigung eines Mädchens durch einen Mittelschullehrer in Shanghai. Behörden: Es liegen keine Beweise für unsittliches Verhalten vor), <https://3g.163.com/news/article/EADKU020001875P.html> (Stand: 26.04.2021).
- Zhang Xianglong 张祥龙 2017. *Jia yu xiao. Cong Zhong-Xi jian shiye kan* 家与孝. 从中西间视野看 (Familie und Kindespietät. Aus der Sicht Chinas und des Westens), Beijing: Sanlian 三联.
- Zheng Baixun 鄭柏勳 2010. „Zhongguoren shehui renji hudong wenhua yinsu“ 中國人社會人際互動文化因素 (Kulturelle Faktoren der zwischenmenschlichen Interaktion in der chinesischen Gesellschaft), <http://rportal.lib.ntnu.edu.tw/bitstream/20.500.12235/85146/2/n069112006102.pdf> (Stand: 25.04.2021).
- Zhou Xiaohong 周晓虹 2017. *Zhongguo tiyan* 中国体验 (China-Erfahrung), Beijing: Shehui kexue wenxian chubanshe.